

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christoph. H. B. Rawoghl. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Barthold. Gollub: O. Aussen. Krone Br.: E. Pflügel. Kulmsee: B. Haberer. Rautenburg: M. Jung. Stelmühl Dpr.: A. Traupman. Marienwerder: R. Ranter. Reidenburg: F. Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpke. Osterode: B. Minning u. H. Albrecht. Neidenburg: E. Schwalb. Posenberg: E. Wolter u. Kreißl. Gped. Soldau: „Glode“. Strasburg: A. Fubrich.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch eine Nummer

des „Gefelligen“ erscheint im dritten Quartal. Diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche die Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert haben, bitten wir, nunmehr **sofort** die Bestellung zu bewirken, damit Unterbrechungen in der regelmäßigen Zusendung des „Gefelligen“ vermieden werden.

Alle Postämter und die Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Der „Gefellige“ kostet für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von der Post abholt, **2 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuen Abonnenten wird der Anfang des spannenden, in Westpreußen spielenden Romans „Der Vater Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das vierte Quartal zu 1,80 Mark, für den Monat Oktober zu 60 Pf., in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholstellen Rehbenerstraße Nr. 6 bei Herrn **R o s t e r**, sowie Kasernenstraße Nr. 28 bei Frau **A. Lüdtke**.

Die Expedition des Gefelligen.

Politische Umschau.

Die Günsler und Rissinger Depesche werden offenbar mehr von den Deutschen unter Ausschluß der Öffentlichkeit besprochen werden als in der Presse und wir sind überzeugt davon, daß sich die Unterhaltung hauptsächlich um den Styl der kaiserlichen Anfrage und der bismarckischen Antwort dreht wird, daß man versucht, zwischen den Zeilen die Stimmung des Kaisers und Bismarcks zu lesen. Wir meinen, daß man am Besten thun wird, den Austausch zwischen dem jungen Kaiser und dem greisen Kanzler a. D. so natürlich wie möglich aufzufassen. Eine deutsche Frau, Jenny von Neuh-Hoernes hat dieser Tage, vor dem Bekanntwerden der Depeschen, in einem süddeutschen Blatte an Kaiser Wilhelm eine offenerherzige poetische Mahnung gerichtet, in der es hieß:

Was nützt es dir, daß an der Tiber Strande
Des Friedens Blume du zu pflanzen strebst
Und selbst bis in des Nordens ferne Lande
Der Freundschaft segensreiche Fäden webst,
Wenn du zerstückst des Dankes heilige Bande
Und deinen Herzensfrieden untergräbst! . . .

Und zög's dich dann mit inneren Gewalten
Zu ihm, der trenn zu Deutschlands Fahnen steht,
Du kämst — indeß schon für den edlen Alten
Vom Sackhenwald die Trauerflagge weht —
Wie müßte sich dein Herz im Weh zerpalten,
Klang's gellend dir in's Ohr! zu spät, zu spät!
Und könntest dem kein freundlich Wort mehr geben,
Der Deutschlands Ruhm geweiht sein ganzes Leben!

Die lebhafteste Wärme, die sonst persönliche Mittheilungen Kaiser Wilhelms II. auszuzeichnen pflegt, fehlt in der Depesche an den alten Bismarck, die Majestät hat an eine Durchlaucht geschrieben, aber jene deutsche Frau wird mit ihrem Gefühl wohl doch das Rechte getroffen haben. Man wird im übrigen die „Ausöhnung“ weder so auffassen dürfen, daß der Kaiser zu dem „alten Kurs“ zurückkehrt, noch auch so, daß der Altreichskanzler fortan die Kritik der kaiserlichen Regierung ganz einstellen wird — wohl aber wird man annehmen dürfen, daß die Spannung, welche sich öfters in Ton und Inhalt der Bismarck'schen Kritik in so unliebsamer und für das politische Ansehen Deutschlands mitunter recht unangenehmer Weise geltend machte, fortan gehoben sein wird, und die Kritik des Altreichskanzlers in maßvollere Bahnen einlenkt. Schon das wäre ein großer Gewinn für Deutschland, das noch durch ein äußerlich sichtbares, gutes, persönliches Verhältnis des Kaisers zu seinem alten, hochverdienten Rathgeber an Bedeutung gewinnen würde.

Die „Münchener Neust. Nachr.“ weisen darauf hin, daß weiter verhandelt worden ist zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, zwar nicht direkt, aber durch eine Mittelsperson, durch den Grafen Behndorff, den langjährigen Adjutanten Kaiser Wilhelms I., einen intimen Freund des Fürsten Bismarck. Der Graf hat sich einige Tage in Rissingen aufgehalten, um die Ausöhnung in dem besprochenen Sinne anzubahnen, und hat die Vollmacht des Fürsten Bismarck bei seiner Abreise mitgenommen. Die äußere Krönung der Ausöhnung dürfte durch ein Zusammenreffen des Kaisers mit dem Fürsten, möglicherweise in Friedrichsruh, erfolgen. Wie uns aus Bad Rissingen vom Mittwoch gemeldet wird, soll die Abreise des Fürsten nach Friedrichsruh am Sonnabend den 30. September erfolgen. Das Befinden des Fürsten ist gut.

Kaiser Wilhelm ist nach dem hohen Norden zur Jagd gefahren, Kaiser Franz Joseph hat sich nach Innsbruck begeben, wo heute, Donnerstag früh, auf dem Berge Ziel ein Andreas Hofer-Denkmal enthüllt wird. Wir Deutschen im Reiche nehmen daran herzlichen Antheil. Andreas Hofer war und bleibt auch unser, der schlichte deutsche Held. Für das ganze damals „verrathene“ deutsche Reich hat er gekämpft und welche Kugeln haben seine treue Brust durchbohrt, auf dem Acker, den gleich Palm und Schill der Sandwirth von Passeyer mit seinem Herzblut gedüngt hat, ist die

Saat der Freiheit aufgebrochen. Die Deutschen des neuen Reiches haben den Gemordeten von Mantua gerächt, ausgetilgt die unheimbare Schmach seiner Zeit und einen mächtigen Wall aufgerichtet, der auch bestimmt ist, jenes Donauthal zu schützen, durch das sich der Erbfeind seinen Weg ins Land Tirol gebahnt. Und das Blut, mit der diese Schutzmauer gekittet wurde, sühnte auch die Schuld, die Deutsche auf sich luden, in dem sie im Gefolge des fremden Eroberers die Hand gegen das Vaterland Hofer's erhoben. Auch den Deutschen an der Ikar und dem Unterlauf des Inn gilt das Denkmal auf dem Ijelberge als nationales Heiligthum. Auch aus den Herzen der Tyroler ist aller Groll geschwunden, häufige Feite sehen sie mit den stammverwandten Nachbarn vereint, ihr Fürstgraf und Kaiser ist der Verbündete, das Oberhaupt eines neuen festen Bundes, dessen treues Glied der einstige Rheinbundstaat bildet. Das ganze Deutschland, das der Held vom Passerthale auf seinem Todesgang in Schmach und Schmerz verjunken erblickte, darf, erhoben und entfähnt, die Hülfe von dem Denkmal Hofer's fallen sehen, als dem Bildniß eines hohen Ahnen und sich in dem Gedenknis vereinigen, sein schlichter Opfermuth solle vorbildlich sein für alle Söhne aus dem großen deutschen Volksthum.

Die italienische Nationalpartei Südtirols benützt das Fest in Innsbruck dazu, um dem Kaiser Eingaben wegen Gewährung der „administrativen Autonomie“ für das Trentino zu unterbreiten. Die Italiener Südtirols sprechen weislich immer nur von Selbstverwaltung, während sie in Wahrheit aus dem Trentino ein besonderes Kronland machen möchten, das später an Italien fallen soll.

Aus der grünen Steiermark, die von slovenischer Hochfluth umtost ist, dringt der Hilferuf des Deutlichkeitstums an uns im deutschen Reiche; den Deutschen geht es dort nicht viel besser als den Balten in Rußland. Die österreichische Regierung setzt slovenische Beamte, Lehrer, Notare u. s. w. in ein deutsches Gebiet, den deutschen Schulen, die der deutsche Schulverein gegründet hat, wird Jahre lang das sogen. Oeffentlichkeitsrecht vorenthalten. Im Kurort Rositz-Sauerbrunn befindet sich eine vom deutschen Schulverein schon seit Jahren errichtete deutsche Schule, die mit allen Lehr- und Verordnungen ausgestattet ist. In der Stadtparkasse in Gills liegt ein Betrag von mehreren tausend Gulden zur Verfügung — und bis heute darf die Schule nicht einmal eröffnet werden. Ein deutsches böhmisches Blatt schreibt:

Dringende wirksame Hilfe ist nothwendig dort im Süden der Alpen. Ein gutes Mittel wäre da der Zuzug von Deutschen aus dem deutschen Reiche. Die sollten, statt nach Amerika auszuwandern, sich nach der Steiermark wenden. Hart an der Sprachgrenze liegen dort inmitten lagender Krieten und weinbeplantzter Hügelanbaugebiete gar manche prächtige Landstücke, die um ein wahres Spottgeld zu haben sind. Diesen Gedanken der Einwanderung hat die deutsch-nationale Jugend an der Grazer Hochschule erfaßt und Rundschriften an die österreichischen Hochschulen erlassen, welche eine Sammlung zur Gründung eines deutschen Einwandererfonds bezwecken. Eine baldige Nothwehr muß errichtet werden, denn immer näher erhebt der Slovene sein Haupt. Laßt sie nur groß werden, die Herren, und ihr werdet sehen, daß der kriechende, heuchelnde Slovene herrisch und prophig auf die „Einbringlinge“ herabsehen wird. Dann wird auch das Nationalbewußtsein der Nord- und Süd-Slawen zu einem Brande erglücken, und die von dem Jungtschechen Greg geträumte „jungslawische Vereinigung“ wird im österreichischen Abgeordnetenhaus einziehen und gleich einem eisernen Ringe Alles zermalmen, was deutsch ist.

Die Jungtschechen wollen heute in Prag eine Kundgebung an das Tschechenvolk veröffentlichen. Das Schriftstück legt, wie bereits verlautet, die angeblich erfolglosen Bestrebungen der Tschechen wegen des Staatsrechts und der Gleichberechtigung mit den Deutschen dar.

Enttäuscht sind in Frankreich die Bürger von Toulon. Der Gemeinderath hatte ein Festprogramm mit den großartigsten Vorstellungen für die russischen Brüder vorbereitet, da theilt ihnen ihr in Paris weilender Bürgermeister telegraphisch mit, sie sollten alle Arbeiten einstellen, die Regierung werde die Empfangsfeier im Einvernehmen mit der Marinebehörde allein ordnen. Man wird ihnen aber selbstverständlich gestatten, die Straßen zu schmücken und recht kräftig Hurrah und es lebe der Zar! zu rufen.

Das Programm für die Pariser Russenfeste ist jetzt, wie folgt, festgesetzt: Bei ihrer Ankunft in Paris statten die russischen Offiziere dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab. Der Präsident wird sie zu einem Brunnmahl an demselben Tage und zu einem Frühstück am Tage vor ihrer Abreise einladen. Auf das Diner beim Präsidenten folgen die Festlichkeiten der Stadt Paris und darauf die Festlichkeiten der Regierung, welche letztere aus einem Frühstück beim Kriegsminister mit einem sich daran anschließenden militärischen Reiterfest, einem Brunnmahl beim Marineminister mit daran anschließendem Ball, einem Frühstück und einem Empfang mit Ball beim Minister des Auswärtigen, einem Brunnmahl mit offenem Empfang beim Ministerpräsidenten, einer Brunnvorstellung in der großen Oper, endlich einem großen Mahle auf dem Marsfelde, woran sich ein Feuerwerk schließen wird, bestehen werden. Man sieht, die Hauptsache ist „frühstückend“ und da wird der russische Wagen ja seine Schuldigkeit thun.

Ein hochgestellter russischer Beamter hat sich dieser Tage zu einem Petersburger Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ über den Zollkrieg folgendermaßen ausgesprochen: Man kommt zur Einsicht, daß der Zollkrieg uns mehr schädigt als Deutschland; daher auch Witter's einlenkende

Sprache in Nischnei-Nowgorod. Bei sehr großer Ernte liegt die Getreideausfuhr lahm und die Preise sind so gefallen, daß sie die Arbeitskosten nicht decken. Die Regierung gewährt den Gutsbesitzern Vorschüsse auf 6 Monate zu 3 1/2 Prozent Zinsen; aber diese Maßregel führt entweder zu einer Vermehrung der Papierrubelscheine, oder das angesammelte Gold muß wieder heraus. Da keine große Ausfuhr von Getreide, so sollen die Bauern gezwungen werden, möglichst viel von dem im Hungerjahr geborgten Getreidemassen in die Volksverpflegungsmagazine zurückzuführen. Diese Maßregel macht aber die Bauern auch nicht glücklich, also auch nicht zufrieden. Die Kriegsverwaltung kauft ja auch, trotz der friedlichsten Gesinnung, große Getreidemassen billig auf. Dies muß aber immer mit unseren eigenen Papierrubeln bezahlt werden, macht uns also nicht reicher. Wir sitzen in einer Sackgasse und hoffen, daß die deutsche Industrie, welche ja auch stark leidet, aber mehr klagen darf als wir, auf die deutsche Regierung so starken Einfluß üben wird, daß sie sich zuerst zur Nachgiebigkeit neigen wird. Geschieht das, so ist Minister Witte obenauf. Bleibt jedoch die deutsche Regierung standhaft, so müssen wir bis zum Frühjahr weit entgegenkommender werden und die deutsche Regierung behält für lange die Oberhand in der Handelspolitik.

Der „Westnik Finansow“, das Leitblatt des russischen Finanzministers, schreibt ziemlich wohlwollend:

Wenn die deutsche Regierung die russische Einfuhr mit der Einfuhr anderer Staaten nicht anders gleichstellen kann, als gegen eine Ermäßigung unserer Zollsätze im allgemeinen, so werden unsere Vertreter aufmerksam und unparteiisch die Wünsche hinsichtlich der Ermäßigung unserer Zollsätze prüfen und solche Ermäßigungen bewilligen, welche der deutschen Industrie nützen, aber die Interessen der produktiven Kräfte Rußlands nicht verletzen.

Der Wiener „Polit. Presse“ wird dagegen von einer russischen Regierungsfetere geschrieben, daß die russische Regierung fest entschlossen sei, den von deutscher Seite aufgestellten Forderungen nicht zuzustimmen. Bei dem voraussichtlichen Scheitern der Berliner Verhandlungen wird der größere Theil der Verantwortung für den ungünstigen Ausgang derselben auf Deutschland fallen. Diese Schreibereien darf man nicht zu ernsthaft nehmen. Bei solchem Handelsvertrage geht es vorher immer etwa ähnlich zu, wie beim Pferdehandel.

Zur Vorbereitung der am 2. Oktober beginnenden Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag sind Mittwoch Vormittag die bei den Verhandlungen interessirten Vertreter der Reichsbehörden und die als Zollbeirath einberufenen Sachverständigen, etwa 80, aus den Gebieten des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft im Reichstagsgebäude zu einer Konferenz zusammengetreten. Von Reichsbeamten waren u. A. erschienen: Staatssekretär im Reichsamt des Innern Minister v. Bötticher, Landwirtschaftsminister v. Seyden mit Kommissarien, Handelsminister v. Bielepsch mit Kommissarien. Von ehemaligen und jetzigen Parlamentariern waren anwesend Dr. v. Frege, v. Puttkamer-Planth, Graf Kanitz, Fürst Hagfeldt (als Vertreter der Landwirtschaft), v. Dedehäuser, Müller (für die Industrie). Minister v. Bötticher eröffnete die Konferenz und überrnahm den Vorsitz.

Auf eine Herabsetzung des russischen Obstzollens will der Reichstagsabgeordnete Dr. Hahn hinwirken, er hat dazu durch Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe Material gesammelt. In der That zeigt der Obstzoll die russische Zollpolitik in ihrer Rücksichtslosigkeit. Der jetzige russische Obstzoll beträgt 2 Rubel 16 Kopeken für das Pud gleich 42,86 Mark auf 100 Kilogramm. Dem gegenüber beträgt der deutsche Zoll auf russisches Obst zur Zeit, nach den Zollzuschlägen vom 29. Juli 1893, 6 Mark per 100 Kilogramm, oder mit anderen Worten, der russische Obstzoll ist im Augenblick über siebenmal so hoch als der deutsche Obstzoll. Auch wenn man von den Erhöhungen, die der russische Obstzoll durch den Zollkrieg mit Deutschland erfahren hat, absteht, so ist der Satz des Ministeriums von 1 Rubel 20 Kopeken per Pud gleich 23,81 Mark per 100 Kilogramm für die Ausfuhr unseres Obstes nach Rußland viel zu hoch und bedarf der Ermäßigung.

Berlin, 28. September.

— Der Kaiser hat den Erzherzog Albrecht von Oesterreich zum General-Feldmarschall der preussischen Armee ernannt.

— Von der Wildparkstation bei Potsdam aus ist am Mittwoch Abend der Kaiser nach Swinemünde gereist, um sich von dort an Bord der „Hohenzollern“ zu den Jagden nach Schweden zu begeben.

Na den Genthier-Jagden in Gunneberg nehmen außer dem Kaiser der schwedische Kronprinz und dessen Bruder Prinz Carl theil. Im ganzen wird die Jagdgesellschaft, zu der u. A. auch der deutsche, der französische und der amerikanische Gesandte gehören, aus 44 Personen bestehen.

— Das Staatsministerium hat beschlossen, die Berufung des Preussischen Landtags zum 15. oder 16. Januar in Vorschlag zu bringen.

— Ueber die Frage der Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen scheinen die Führer sehr getheilte Meinung zu sein. Man darf nunmehr wohl als sicher annehmen, daß die Frage auf dem Parteitag in Köln zur Sprache gebracht wird, auch ohne daß sie als besonderer Gegenstand auf der Tagesordnung steht.

Die Sitzung des Vorstandes des Bundes der Handwerker wird am 29. September in Berlin stattfinden, die Sitzung des Ausschusses am 9. Oktober.

Dem Reichstage soll die Vorlage des Gesetzes über die Waarenbezeichnung nochmals zugehen, durch dessen Annahme das gewerbliche Eigentumsrecht Deutschlands in der Hauptsache dem Bedürfnis der Industrie entsprechen würde. Doch bleibt auch nach Durchführung dieser Reform immer noch eine Lücke, die der Ausfüllung dringend bedarf, das Einschreiten gegen den Verrat des Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnisses, der oft gar nicht oder doch nur geringfügig bestraft wird. Die Gesetzgebung gewährt für Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse thatsächlich keinen ausreichenden Schutz. In einem solchen Geheimnis, auf dem nicht immer ein ganzer Betrieb aufgebaut zu sein braucht, steht ohne Frage das Eigentum einer Firma, deren Kunden- und Preisliste ebenfalls hierzu zu zählen ist. Wird diese an ein anderes Geschäft verrathen, so ist dieses in den Stand gesetzt, das erstere zu unterbieten und dadurch zu schädigen. Fast allgemein wird anerkannt, daß gegen das Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnis der civilrechtliche Schutz nicht genügt, sondern daß solcher Verrat mit Strafe bedroht werden muß.

In dieser Woche findet bei sämtlichen Marine- und Marine-Regimenten die Entlassung der zur Reserve über tretenden Mannschaften statt. Die Rekruteneinstellungen dagegen vollziehen sich sowohl in Kiel als auch in Wilhelmshaven vom 3. Oktober ab, und zwar werden bei jeder Matrosenabteilung 600 Mann eingestellt, die sich zu je 200 aus der seemannischen und zu je 400 aus der ländlichen Bevölkerung des Reiches rekrutieren. Bei den vier Matrosenabteilungen wird der diesjährige Nachwuchs je 260 Mann betragen. Bei den vier Matrosenartillerie-Abteilungen, den beiden Seebataillonen und den Torpedo-Abteilungen kommen die Mannschaften am 1. November zur Einstellung. Die letzten Ergänzungen in diesem Etatsjahr werden am 1. Februar nächsten Jahres stattfinden, jedoch wird dieser Ertrag vorwiegend ein seemannischer sein.

Generalleutnant z. D. Oberjägermeister v. Koepke ist am Mittwoch in Hannover gestorben.

Der Bau von Arbeiterwohnhäusern findet in Deutschland immer mehr Anklang. Demnächst soll auch Wilhelmshaven solche Wohnhäuser erhalten. Die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt hat das für den Erwerb des Baugrundes erforderliche Kapital zu mäßigem Zinsfuß dargeleitet und sich von dem Mißerfolg, den die Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin erlebt hat, nicht abschrecken lassen. Durch die geringe Mithilfe der königlichen Forstfiskus zu Gunsten der Arbeiter hat die Erwerbung des in Aussicht genommenen Geländes bei Köpenick nicht erfolgen können. Geh. Reg.-Rath a. D. Schwabe, welcher die Verhandlungen 2 1/2 Jahre lang geleitet hat, schreibt in dieser Beziehung wörtlich: „Alle im Interesse der Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin geltend gemachten Momente: die von allen Seiten anerkannte Thatsache, daß nur durch die Beschaffung billigen Grund und Bodens die Arbeiter-Wohnungsfrage in Berlin überhaupt zu lösen ist; der Hinweis, daß es umso mehr Aufgabe der Staatsregierung sein muß, das Wohl der Arbeiter zu fördern, als der Staat als Besitzer der Staatsbahnen einer der größten Industrieflecken Berlins ist und allein auf den im Osten gelegenen Bahnhöfen und Werkstätten etwa 3000 Beamte und Arbeiter beschäftigt; der fernere Hinweis, daß es doch mindestens in der Willigkeit liegen würde, der Arbeiter-Wohnungsfrage im Osten von Berlin eine ähnliche Rücksicht zu gewähren, wie der Anlage von Villen im Grunewald; der Hinweis endlich, daß selbst vom Standpunkt der Terrain-Spezialisten aus betrachtet, die Abtretung fiskalischer Ländereien für Arbeiter-Wohnungen zu einem niedrigen Preise als kein außerordentliches Opfer angesehen werden könne, weil infolge der Bebauung die dem Fiskus verbleibenden Grundstücke um so mehr im Werthe steigen müssen — alle diese Momente haben die Staatsregierung nicht veranlassen können, den Preis für die zu den Arbeiterwohnungen in Aussicht genommenen Ländereien geringer als den Verkaufswert zu bemessen.“

Sachsen-Koburg-Gotha. Das Herzogthum Gotha ist zwar eines der kleinsten Länder im deutschen Reiche, gleichwohl hat es viele Naturwunderschönheiten aufzuweisen, die zum Sommeraufenthalt einladen. Neuerdings ist es aber um eine Sommerfrische bereichert worden, deren Entdeckung der Regierung des Ministers Strenge, insbesondere dem Regierungsrath Zimmer, vorbehalten gewesen ist. Die Regierung hat nämlich eine große Anzahl der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für Rechnung der Staatskasse beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nicht gegen Herzogthums ernstlich gerügt wurde unter der Begründung, der Staat habe durch gute, humane Behandlung und Fürsorge für seine Arbeiter deren Arbeitsfreudigkeit zu heben, verteidigte der genannte Herr Regierungsrath den Fiskus, indem er sagte, die Kulturarbeiten würden zum größten Theil von den Holzbauern besorgt, die bei den Ortskrankenkassen versichert seien; da diese aber nicht ausreichten, so würden Alle vorübergehend zur Arbeit herangezogen, die Lust dazu hätten und sich dazu melden. Es seien dies Handwerker, junge Mädchen, die sonst nur in der Hauswirtschaft thätig seien, u. A. Die Leute kämen keineswegs Tag für Tag, sondern nur, wenn es ihnen passe, und betrachteten die Arbeit gewissermaßen nur als einen Kurzaufenthalt oder ein Vergnügen (!) im Walde. Also, wenn die armen Bewohner des Waldes, deren Klagen über den hohen Wildbestand vernehmlich genug gewesen sind, im Sommer sich melden, um nur etwas zu verdienen, so ist das für sie eine Art Sommerfrische! Und dabei gehört die Kulturarbeit, das Pflanzen, durchaus nicht zu den angenehmsten Arbeiten und erfordert einen jährlichen Kostenaufwand von 30600 Mk. allein an Arbeitslöhnen für die eigentliche Arbeit. Freilich erspart der Domänenfiskus, wenn er seine Kulturarbeiter nicht zur Krankenversicherung anmeldet, jährlich ganz bedeutende Summen und seinen Oberfürstern eine ganze Reihe von Unannehmlichkeiten bei der An- und Umdeutung der Arbeiter. Was würde man aber mit einem Privatunternehmer machen, der sich dadurch um die Kosten der Krankenversicherung seiner Arbeiter herumdrückt, daß er sie allemal nur auf fünf Tage engagirt und damit ihre Beschäftigung als eine „vorübergehende“ hinstellt.

Belgien. Für Mittwoch hatte man in den belgischen Grubenbezirken Mons-Borinage, wo bis jetzt 10000 Mann streiken, eine wesentliche Ausdehnung des Streiks erwartet, doch hat man sich darin getäuscht. Die Zahl der Streikenden ist im Gegentheil im Abnehmen. Die Arbeiter von drei Kohlengruben in Duaregnon nahmen die Arbeit wieder auf, diejenigen von Levant Fleuru bei Cuesmes gleichfalls. Man glaubt, daß der Zustand bald beendet sein wird.

In Antwerpen fand dieser Tage eine sozialistische Straßenkundgebung statt. Ueber 300 Sozialisten zogen mit rothen Fahnen, mit Musik und erleuchteten Transparenten

durch die Straßen; Polizisten schritten vor und hinter dem Aufzuge einher. Auf den Transparenten las man u. a. folgende Inschriften: „Belgien verdankt der Revolution seine Existenz!“, „Die Banditen wohnen in den Palästen und die ehrbaren Leute sitzen in den Kerker“, „Bittet man um Rechte, so antwortet man uns durch Blei“, „Die Spitzbuben werden gehört und die Unschuldigen werden an die Kette gelegt.“ Unter dem Gesänge der Marseillaise ging schließlich der Zug auseinander.

Frankreich. Der allgemeine Streik ist im Versuch stecken geblieben. In einer etwa 3000 Köpfe zählenden Versammlung in Paris hatte zwar der sozialistische Agitator und Wortführer in den Grubenbezirken, Basly, die Hoffnung ausgesprochen, alle französischen Bergleute zum Streik zu bewegen, sie seien die einzigen, mit denen man Revolution machen könne, doch wurde ihm von dem sonst eifrigen Sozialisten Georges widersprochen, der einen allgemeinen Streik für unmöglich erklärte, da sich immer wieder Ertrag an Arbeitern finden würde. Das bedenken auch die Grubenarbeiter, namentlich im Nordbezirk, wo gar keine Mittel vorhanden sind, um die Streikenden zu unterstützen. Die Geschäftsleute wollen diesmal gar keinen Kredit gewähren, weil sie bei dem Streik im Jahre 1891 in vielen Fällen zu kurz gekommen sind. In den meisten Gruben wird fortgearbeitet, und da die Vorkehrungen gegen den Einbruch der Streikenden getroffen sind, zeigen die Zechenverwaltungen keine Besorgnisse mehr.

Spanien. Auch die spanische Regierung hat die Absicht, großartige Feste zu Ehren der russischen Offiziere zu veranstalten. Das russische Geschwader soll auf der Fahrt nach Toulon in Cadix und Cartagena anlaufen.

Russland. Der Bauern-Agrarbank soll verboten werden, Grundstücke, die sie wegen rückständigen Zahlungen veräußern muß, an Ausländer zu verkaufen. Die Bank wird dadurch sehr geschädigt; denn deutsche Kolonisten zahlen bei weitem höhere Preise als die Russen, sie sind vielfach die einzigen Käufer für solche Besitzungen.

In Griechenland scheint der Staatsbankrott unvermeidlich zu sein. Die Ausfuhr ist fast gleich Null, der Handel stockt, die Industrie leidet schwer unter dem hohen Goldagio, der schon über 85 Prozent gestiegen ist. Die Lebensmittel werden immer theurer, während der Verdienst immer geringer wird. Das Ministerium nimmt die Lage des Landes gewaltig leicht, mehrere Minister sind auf Reisen und auch König Georg weiß schon seit längerer Zeit im Unstade bei seinen Verwandten in Kopenhagen. Von seiner Rückkehr, die in diesen Tagen erwartet wird, versprechen sich manche großen Erfolg, man hofft auf einen entschiedenen Schritt des Königs — die Abdankung des jetzigen Ministeriums und Auseinanderziehung mit den Gläubigern des Staates.

Nordamerika. Gegen den Präsidenten Cleveland suchen seine Gegner jetzt durch persönliche Verdächtigungen zu wirken. So hat man ihn neuerdings beschuldigt, dem Gesandten in Rom, van Allen, seine Berufung auf diesen Posten gegen Zahlung von 50 000 Dollars für den demokratischen Wahlfonds verschafft zu haben.

In Brasilien schwankt das Kriegsglück zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen hin und her. Während diese den besetzten Punkt Desferro eingenommen haben, behauptet sich Santa Cruz noch immer der aufständischen Flotte gegenüber. Auch in Rio Grande haben die Rebellen neuerdings Waffen und Munition erhalten, so daß man sich dort auf einen erneuten heftigen Kampf gefaßt macht.

Argentinien. Der Befehlshaber der Regierungstruppen, General Pellegrini hat bei Tucuman, wo er mit den Aufständischen zusammenstieß, nur geringen Widerstand gefunden; auch ein Angriff der Rebellen auf die auf der Außenbrücke von Buenos-Ayres liegende Flotte ist von General Pico zurückgewiesen worden. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Torpedoboote den Aufständischen weggenommen und deren Besatzung zu Gefangenen gemacht, wobei mehrere Offiziere getödtet wurden.

Aus der Provinz.

Graubünd, den 23. September.

Der Kaiser wird voraussichtlich am Sonnabend gegen 6 Uhr Abends in Neufahrwasser eintreffen. Um 11 Uhr Abends will der Kaiser dann den bereitstehenden Sonderzug besteigen und nach Rominten fahren. 12 1/2 Uhr Ankunft des Zuges in Dirschau, in Königsberg 4 Uhr 25 Minuten, in Trakehnen 7 1/2 Uhr früh. Die Ankunft per Wagen im Jagdhaus Rominten erfolgt um 10 Uhr, der Einweihungs-Gottesdienst um 11 Uhr Vormittags. In Neufahrwasser ist bereits mit dem Bau der Landungsbrücke für den Kaiser begonnen worden.

Die zum Jagdhaus Rominten gehörige neue Kapelle hat auf Wunsch des Kaisers den Namen St. Hubertus-Kapelle erhalten.

Da der preussische Landes-Buß- und Betttag in diesem Jahre zum ersten Male auf den Mittwoch vor dem letzten Sonntage des Kirchenjahres, und zwar auf Mittwoch, den 22. November trifft, so sind die Geistlichen aufgefordert worden, an den beiden vorhergehenden Sonntagen auf diese Feier hinzuweisen und die Gemeinde zur Betheiligung einzuladen. Den Gottesdienst selbst anlangend, hat der Evangelische Ober-Kirchenrath bestimmt, daß an dem diesmaligen Bußtage die Gemeinden zur thatkräftigen Mitarbeit an der Ueberwindung der sozialen Wirren ermahnt werden und um die Rückkehr des durch die Entfremdung der Stände untereinander gestörten inneren Friedens gebeten werden soll.

In den nächsten Wochen wird die Weichselbrücke bei Gordon dem Verkehr übergeben werden können. Es ist damit ein Werk vollendet, dessen Ausführung sich im Interesse der Landesverteidigung nötig machte. Die Kosten zu dem Bau wurden in der Session 1890/91 bewilligt. An ihrer Aufbringung waren sowohl das Reich wie Preußen theilhaftig, und zwar hat ersteres von der Anschlagssumme in Höhe von 10,5 Millionen 6,3 Millionen, Preußen den Rest von 4,2 Millionen aufgebracht.

Der Westpreussische Zweigverband deutscher Mühlen hatte zu heute Vormittag im „Goldenen Löwen“ hier selbst eine Generalversammlung anberaumt, an der Mühlenbesitzer aus allen Theilen der Provinz theilnahmen. Der Vorsitzende des westpr. Zweigverbandes, Herr A. Werner-Straschn-Prangschin, berichtete zunächst über die Thätigkeit des Verbandes und den gegenwärtigen Stand der Sonntagsruhe für das Müllergewerbe. Es wurde im Hinblick auf die große Schädigung, die eine strenge Durchführung der Sonntagsruhe für die Mühlenindustrie im Gefolge haben würde, beschlossen, nochmals eine

Eingabe an den Handelsminister zu machen. Sodann haben die süb- und westdeutschen Müller eine äußerst eifrige Agitation für Beseitigung der Staffeltarife und besonders für höhere Tarification des Mehles eingeleitet, vorläufig freilich ohne Erfolg; doch wird die Agitation trotzdem eifrig fortgesetzt. Ebenso haben die ober-schlesischen Müller, die gegenwärtig unter dem Zollkampf mit Nutzen sehr zu leiden haben, eine Petition an den Eisenbahnminister gerichtet und um niedrigere Frachten für Getreide, welches nach Oberschlesien eingeführt wird, gebeten. Die Versammlung ist der Ansicht, daß die durch den Zollkrieg hervorgerufenen Verhältnisse für Bergwehren ebenso ungünstig liegen wie für Oberschlesien, und beschließt, in diesem Sinne ebenfalls eine Petition an den Eisenbahnminister abgeben zu lassen. Nachdem sodann Herr Scheffler-Prangschin eingehend über verschiedene Sichtverfahren mit Eichmaßsätzen, Plansichtern und Mündsichtern berichtet hatte, wurden die Herren Franzius, Scheffler und Schnackenburg, die nach dem Statut aus dem Gewerbe ausscheiden, durch Jurek wiedergewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung vereinigten sich die Theilnehmer an der Versammlung zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahl. (Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen der General-Versammlung folgt morgen. D. Red.)

Der Bischof Dr. Redner ist von seinem Besuche des Kardinal-Fürstbischöfs Dr. Kopp nach Bielefeld zurückgekehrt.

Von dem amtlichen Ostdeutschen Eisenbahn-Kursbuch ist jedoch die Winterausgabe (gültig vom 1. Oktober ab) erschienen und an den Fahrkarten-Ausgaben sowie in den Buchhandlungen zum Preise von 50 Pf. zu beziehen.

Am 14. August wurden beim Fortbelauf Neufahrerei Reste eines menschlichen Leichens gefunden. Da der Verdacht besteht, daß an dieser Stelle ein Mord verübt ist, und daß dies die Ueberreste des um Pfingsten 1836 in dortiger Gegend zuletzt gesehenen Murers (und Zauberkünstlers) Johann Friedrich Anton Schneggski sind, hat der Herr Regierungspräsident auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

In Gühringen bei Freystadt und in Borßich bei Goppendorf sind Posthilfsstellen eingerichtet worden; die Verwaltung der Posthilfsstelle in Gühringen ist dem Lehrer Wochler, in Borßich dem Lehrer Ritter übertragen worden.

Kulmbach, 26. September. Der Kriegerverein hat die Gründung einer Sanitätskolonne beschlossen. Es meldeten sich 20 Mitglieder, die bereit sind, im Falle der Noth sich dem Verein des „rothen Kreuzes“ zur Verfügung zu stellen. — Eine große Freude wurde der Händlerin B. von hier zu theil. Sie war nämlich wegen Gewerbekontravention zu einer Strafe von 84 Mark oder im Unvermögensfalle zu 7 Tagen Haft verurtheilt. Diese Strafe hat ihr der Kaiser erlassen. — Hier wird der Bau einer Kleinbahn von Kulmbach nach Rosenburg im Kreise Thurn geplant.

Schönsee, 27. September. Der hiesigen Polizei ist es heute nach harter Verfolgung gelungen, den schon seit längerer Zeit flehentlich verfolgten Händler Brunstowski aus Briesen festzunehmen. — Einem lange gefühlten Bedürfnis wird jetzt durch den Ausbau des Landweges von Schönsee nach Nywaczewo als Kieschautsee abgeholfen werden.

Thorn, 27. September. Die Sprengung der antisemitischen Versammlung am Sonntage hat zur Folge gehabt, daß zu einer heute Abend im Museum anberaumten Versammlung, zu der der Reichstagsabgeordnete Leuf seinen Vortrag angemeldet hatte, mehr als 400 Personen erschienen waren. Alle Räume des Museums waren dicht besetzt. Der Zutritt wurde aber nur mit Karten versehenen Personen gestattet, übrige Männer wurden nicht zugelassen. Herr Leuf sprach unter lebhaftem Beifall in fast zweistündiger Rede über die Judenmacht und die Judenfrage. Nach dem Vortrage erfolgte die Bildung eines Reformvereins der deutsch-sozialen Partei. In die ausgesetzten Mitgliederlisten zeichneten sich etwa 100 Personen ein. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Maurermeister Pleschke als Vorsitzender, Holzhandler Meyer als stellvertretender Vorsitzender, Altmar Richardi als Schriftführer, Buchhalter Münch als Bibliothekar und Gusch als Kassirer, ferner zu Beisitzern die Herren v. Zeddelmann, Wolkarucy, Dnestki, Dombrowski jun. und Schneider. Der Vorstand wurde beauftragt, Sagen für den neuen Verein zur nächsten General-Versammlung aufzustellen.

Thorn, 27. September. Die Obermeister der Thorer Innungen waren gestern Abend fast vollständig versammelt, um über die von der Reichsregierung gemachten Vorschläge zur Neuorganisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens zu beraten. Die Redner waren sämmtlich der Ansicht, daß die Vorschläge, falls sie Gesetz würden, dem Handwerk nicht nur nichts nützen, sondern es dem drohenden Untergange vollends preisgeben würden. Dem Handwerk sei nur durch Einführung des Befähigungsnachweises zu helfen, der untaugliche und daher schädliche Elemente von ihm fernhalte, ferner durch eine Regelung des Submissionswesens, sowie Abschaffung der Zuchtthausarbeit, welche die einzelnen Gewerbe schwer schädige.

Lautenburg, 27. September. Bekanntlich ist die Wahl des Orts- und Brauerbeisizers Ditzewski hier selbst zum Beigeordneten von Herrn Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden. Auf die bei dem Minister geführte Beschwerde hat der Minister Herrn D. eröffnet, „daß es bei der unter Zustimmung des Bezirksausschusses erfolgten Verfassung der Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten schon deshalb bewenden muß, weil die Bestätigung der Wahl weder von dem Magistrat, noch von der Stadtverordneten-Versammlung beim Herrn Minister in Antrag gebracht worden ist.“

Marienwerder, 27. September. In der gestrigen Sitzung des Vereins für die lateinlose Realschule sprach der Vorsitzende Herr Postdirektor a. D. Koch seine Genugthuung über die Schritte aus, welche seit dem April zur Errichtung einer lateinlosen Realschule geschehen sind, wies auf die Beifolge hin, welche die Stadtverordneten in voriger Woche zu diesem Zwecke bewilligt haben und sprach die Hoffnung aus, daß auf den Antrag des Magistrats auch die Kreisvertretung einen Zuschuß zur Förderung der Sache gewähren werde. Dann wurde auf die vor vier Jahren zu Lauterberg am Harz errichtete Privat-Realschule hingewiesen und hervorgehoben, daß eine Privat-Realschule auch in Marienwerder nicht ausfindig wäre. Der Verein zählt nach einjährigem Bestehen 33 Mitglieder. Erwähnenswerth ist, daß auf Antrag des hiesigen Zweigvereins im nächsten Jahre, wahrscheinlich in Marienwerder oder Danzig, die 4. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen Schulwesens abgehalten werden soll.

Marienwerder, 27. September. (M. W. M.) Das Konser-vative Wahlkomitee des Kreises Marienwerder beabsichtigt, den Wählern die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Freiherrn v. Buddenbrock-R. Dittla vorzuschlagen. An Stelle des zweiten bisherigen Abgeordneten Herwig hatte das Komitee Herrn Verwaltungsgerichtsdirektor Genzmer in Aussicht genommen. Herr Genzmer hat aber die ihm angetragene Kandidatur mit Rücksicht darauf, daß im Kreise Stuhm die Auf-stellung eines Staatsbeamten ansehnlich auf entschiedenen Widerstand stößt, abgelehnt. In Folge dessen wird der Fall, daß nicht aus dem Kreise Stuhm ein genehmer Kandidat vorgeschlagen wird, von den hiesigen Konservativen die Kandidatur des Herrn Ortsbeisizers Witt-R. Nebrau in Erwägung gezogen.

Tempelburg, 27. September. Der Bahndamm durch das Tempelnathal ist vor einigen Tagen wieder um einige Fuß gesunken, so daß die Schüttung jetzt eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Dadurch erklärt sich die Verzögerung des Baues der Kotel-Königer Bahn.

Tils, 26. September. Die hiesige evangelische Kirche blickt am 8. Oktober auf 50 Jahre ihres Bestehens zurück. Die

Gemeinde rüft ... daher zu einer würdigen Jubiläumfeier. ...
... 22. September. Heute Abend hielt im Gewerbeverein ...
... 23. September. Heute Nacht brach in dem dem Herrn Kaufmann ...

26. September. Der Unterrichtsminister hat unserer Stadt 13000 M. jährlich als Zuschuß für die Zwecke der Gehaltsaufbesserung ...

Königsberg, 27. September. Der mutmaßliche Brandstifter der Flora ist, wie schon erwähnt, verhaftet worden. ...
... 27. September. Heftige Stürme haben in den letzten Tagen ...

Altenstein, 27. September. Schon wieder riesen die Feuersignale heute früh unsere Wehr zu anstrengender Thätigkeit. ...
... 27. September. Bei den Aufräumungsarbeiten an der abgebrannten Brennerei in Grischheim ...

Justenburg, 27. September. (D. B.) Der Unteroffizier Nowak von der 2. Eskadron des Manen-Regiments Nr. 12 hat sich heute auf seiner ...

Labiau, 27. September. Eine entsetzliche Muththat ist hier an dem Fuhrknecht W. aus Königsberg verübt worden. ...

Bromberg, 28. September. Gestern Abend fand eine von etwa 40 Mitgliedern besuchte Versammlung des Bromberger Bürgervereins statt. ...

Bromberg, 27. September. Gestern Abend hielt der freisinnige Verein seine Generalversammlung ab. ...

Bromberg, 27. September. Gestern Abend hielt der freisinnige Verein seine Generalversammlung ab. ...

hervorgehobene Thatsache darüber, daß mit vollen Kräften in die Wahlkationen eingetreten werden solle.

Krone a. Br., 27. September. Der Kroner Schulstreik ist jetzt nach jahrelanger Dauer durch Urtheil des Oberverwaltungsgerichts erledigt worden. ...

Gzarnikau, 27. September. Heute Mittag machte der Arbeiter Wyllegalla im Polizei-Gefängnis selbst den Versuch, sich an seinem Aufsteige zu erhängen. ...

Posen, 28. September. Die Handelskammer wählte Dr. Hapke aus Quedlinburg zum Sekretär.

Posen, 27. September. Heute Abend fand hier eine schwach besuchte Wählerversammlung der freisinnigen Volkspartei statt. ...

Posen, 27. September. Heute Mittag machte der Arbeiter Wyllegalla im Polizei-Gefängnis selbst den Versuch, sich an seinem Aufsteige zu erhängen. ...

Stolp, 26. September. Der 19jährige Arbeiter Jacobi war gestern bei der Startfabrik mit dem Bohren eines Brunnens beschäftigt, als seine Mitarbeiter den Hebel nachließen und dieser dem jungen Menschen mit solcher Gewalt gegen den Kopf schlug, daß der sofortige Tod eintrat.

Lauchburg, 26. September. Unsere Stadtverordneten haben die Forderung der Regierung auf Erhöhung der Volksschulgebälter mit der Begründung abgelehnt, daß die Stadt hierzu nicht in der Lage sei. ...

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

Für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sind wahlberechtigt in der 1. Abtheilung 23 Hausbesitzer und 6 Nichthausbesitzer, zusammen 29; in der 2. Abtheilung 106 Hausbesitzer und 42 Nichthausbesitzer, zusammen 148; in der 3. Abtheilung 364 Hausbesitzer und 835 Nichthausbesitzer, zusammen 1199. ...

Die Termine für die Wahlen wurden von der Versammlung für die 3. Abtheilung auf den 14. und für die 2. und 1. Abtheilung auf den 16. November festgesetzt. ...

Die Schulverwaltung hat im vorigen Etatsjahre Mehrausgabe von 5757 M. gegen den Etat erfordert, die Gesamtansgaben betragen 188557 M., darunter 43000 M. für das Grundstück Trinkwasser 23/24, die Einnahmen 75549 M.; darunter ein Zuschuß des Ministers von 2000 M. für die Volksschulen. ...

Es wurden sodann an jährlichen Entschädigungen an die Schuldiener bezw. Schuldienerinnen für Bedienung, Reinigung und Heizung der Schulen bewilligt: für die Realschule 660 M., die höhere Mädterschule 420 M., die Mädchenmittelschule 250 M., die Knabenmittelschule A. 250 M. und die Mädchenvolksschule C. 180 M. ...

Verchiedenes.

[Von der Cholera.] Bei dem in Stettin am 23. September erkrankten und am 24. gestorbenen Arbeiter Christian Steinweg hat die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera ergeben. ...

In Hamburg sind von Dienstag bis Mittwoch morgen 6 Neuerkrankungen, in Altona eine solche gemeldet worden. ...

gerollene Schichten durch die Kostprovision, gerufen hat. Um ein Durchschlüpfen durch die Kostprovision, wie es verschiedentlich versucht worden ist, zu verhindern, ist eine Ueberwachung der Waare auch während der Nachstunden von der Polizei angeordnet worden.

Die Weisung des von dem Sergeanten Wagemann erschossenen Feldwebels Kanitzky hat am Dienstag Nachmittag auf dem Berliner Garnisonskirchhof stattgefunden. ...

In dem Geheimbündesprozeß Leimert und Genossen fand am Mittwoch Vormittag die Urtheilverkündung statt. Leimert wurde zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon zwei auf die Unterjuchungshaft abzurechnen sind. ...

[Falscher Alarm.] Das in Zittau garnisonirte 3. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 102 war unlängst nach Dresden marschirt und ein Theil desselben in der Kaserne eines der dortigen Grenadier-Regimenter einquartirt. ...

[Rektes Mittel.] Standesbeamter: „Ich frage Sie, Josef Pieske, ist es Ihr aufrichtiger Wille, mit Ihrer Verlobten in den heiligen Ehestand zu treten?“ — Bräutigam: „Soll ich, oder soll ich nicht, Herr Standesbeamter?“

Neuestes (Z. D.)

K. Berlin, 28. September. Die Verhandlungen des Sachverständigen-Raths zur Verathung des russisch-deutschen Handelsvertrags werden voraussichtlich schon heute geschlossen, da eine ausreichende Klärung der Ansichten bereits erfolgt ist.

Hamburg, 28. September. Von gestern bis heute früh sind vier Neuerkrankungen an Cholera und ein Todesfall gemeldet worden. In Altona ist kein Fall vorgekommen.

London, 28. September. In einer Versammlung in der Alberthalle zu Edinburgh hielt Gladstone eine Rede, in welcher er ausführte, die Bemühungen zu Gunsten der Homerule seien nicht erfolglos gewesen. ...

Athen, 28. September. Unter dem Bergguge des Laurion im Süden Attikas ist eine verschüttete Stadt mit wohl erhaltenen Häusern, Mauern und Straßen aufgefunden worden.

Danzig, 28. Septbr. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Morkeim)

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	119	Termin Sept.-Oktbr.	119
Gew.) fest	98-95	Transit	117
Umsatz: 250 T.		Regulirungspreis a. freien Verkehr	117
incl. hochbunt u. weiß	136-138	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130-134
hellbunt	134-135	„ „ (625-660 Gramm)	115
Transf. hochb. u. weiß	132	Hafer inländisch	145
hellbunt	131	„ „ „	125
Termin a. f. s. Sep.-Oktbr.	141	„ „ „	125
Transit	127,50	„ „ „	125
Regulirungspreis a. freien Verkehr	136	Rüben inländisch	219
Hoggen (p. 714 Gr. Du.)		„ „ „	14,45
Gew.) fest		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)	54,00
inländischer	117-118	„ „ „	34,00
russ.-poln. a. Transf.	94	nichtkontingentirt	34,00

Königsberg, 28. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Postatus u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Gewerkschaft per 10000 Liter loco konting. M. 56,00 ...

Berlin, 28. September. Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Auerbach und Senas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. M. 147,50, Mai 159,50. Roggen per Septbr.-Oktbr. M. 127,50, Mai 135,50. Hafer per Septbr.-Oktbr. M. 160,00 ...

Berlin, 28. September. (Z. D.) Russische Rubel 211,35.

S. Herrmann, Möbel-Handlung

Graudenz, Kirchenstrasse No. 4.

Gegenüber der irrthümlichen Meinung, dass ich nur Möbel eleganten und feinsten Genres führe, mache ich auf mein überraschend grosses Lager von

Möbeln in einfacher und mittlerer Ausführung aufmerksam.

Bei billigster Berechnung biete ich jederzeit eine reiche Auswahl einfacher Möbel, als:

Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Waschtische etc.

in solider, gefälliger Herrichtung. — Ich übernehme für jedes Stück meines Lagers bereitwilligst jede Garantie.

Zur Lieferung für **Ausstattungen mittlerer Ausführungen** empfehle ich mich ganz besonders, und diene ich auch hierin — bei niedrigsten Preisen — mit einer Auswahl, wie sie von anderen Geschäften auch nicht annähernd erreicht wird.

Theilzahlungen gestattet.

Teppiche, Tischdecken, Portiären, Divandeen in allen Qualitäten und Preislagen.

Bahnsendungen franco.

Heute früh 6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Mathilde Nötzel**, geb. Neetzin, im Alter von 31 J. 4 Mon. Dies zeigt, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetäubt an
(2829)
Graudenz, 28. Sept. 1893.
Joh. Nötzel nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. u. v. d. Leichenh. d. evang. K. aus, statt.

Gestern um 10 Uhr Abends starb unser innigstgeliebter Sohn
Emil Gosda

nach Ständigem schweren Krankenlager im Alter von 7 Jahren, was wir hiermit tiefbetäubt anzeigen
(2815)

Garnseebeck,
den 27. September 1893.
Conrad Gosda u. Frau Louise, geb. Modler.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags, auf dem Kirchhofe zu Garnsee, statt.

Gewerbeverein Graudenz.

Donnerstag, den 28. Sept., Abends 8 Uhr,
im goldenen Löwen
Hauptversammlung.

Vorstandswahl. Jahres- und Kassensbericht. Bericht über die Generalversammlung des gewerblichen Centralvereins und den westpreussischen Gewerbetag. Der Vorstand. Sämmtliche aus der Bibliothek entlehnte Bücher sind mitzubringen.

Bürgerressource Graudenz

Sonabend, d. 30. d. M.:
Familien-Abend
im Schützenhause, wozu die Mitglieder und deren Familien ganz ergebenst eingeladen werden.
(2825)
Der Vorstand.

Katholischer Volksverein.

Sonntag, den 1. Oktober, Nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Schützenhause. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
(2869)
Der Vorstand.

FLORA.

Sonabend, den 30. d. Mts.: (2823)
Tanzfränzchen.
Frisch.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie hat planmässig bei Verlust des Anrechts unter Vorlegung des alten Loose bis zum 14. Oktober cr., Abends 6 Uhr, zu erfolgen. Gleichzeitig empfehle Loose zur 6. Nothe Kreuz-Lotterie, pro Stück 3 Mark, Ziehung am 4. Dezember cr. beginnend. **Wodtke**, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Straßburg Wpr.

Zur gefälligen Beachtung.

Das alt renommierte **A. Wanner'sche Kunstmühlens-Etablissement in Prangschin** übernehme ich am 2. Oktober, mit den neuesten Einrichtungen versehen. Das geehrte Publikum bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen gütigst zu übertragen. Bei stets reeller Bedienung offerire feinste Weizen- und Roggenmehle zu den billigsten Preisen.
Straßschin, den 28. September 1893.
Hochachtungsvoll **A. Werner**.
Blätterin, die ins Haus kommt, verlangt Markt 12, L. (2822)

Kalcher & Conrad

Herrenstraße No. 25.

Sämmtliche Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Tuchen, Bukskin u. Paletotstoffen

empfehlen wir in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Die Anfertigung nach Maß wird unter Garantie des Gutes übernommen.

Schnell-Dämpfer „Reform“

Paul Reuss Patent

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.



Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leistet und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.

Wenn wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich meine Wohnung im Hause des Herrn **Fleischermeisters Smoczinski**, Markt **C. Staszewski** Schuhmacherin, Neuenburg Wpr.

Zuschneiden lehrt pratt. binnen vier Wochen. Beginn des neuen Kurses am 1. Oktober. (2900)
Gusta Meyer, Damenschneiderin, Oberthornerstraße 10.

Sehr günstige und billige Offerte!
Necht Pergament-Ausgang in langen Bahnen, in schwach, mittel, stark per 100 Pfd. **Mf. 18 franco** nach jeder Bahnstation. Versandt nicht unter 100 Pfund; nur gegen Cassa oder Nachnahme.
J. Rosenberg & Co., Papier-Fabrik-Lager — Düten-Fabrik, **Köslin.**
— Gegründet 1846. — (1752)

„British“ beste Schrot-Mühle der Welt



nur zu beziehen durch (8434)
Hodam & Ressler DANZIG.
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

30—50 Pfr. Milch tägl. werden f. Graudenz v. 1. 10. cr. gesucht. Off. bitte an **G. Reiffenauer**, Schwes.

Wohnungen u. Pensionsanzeigen.
Zum 1. Oktober wird ein möbl. Zimmer, in der Nähe der Artill.-Kaserne, auf 4 Wochen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2823 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.
Ein möbliertes Zimmer, möglichst mit Pension, für einen jungen Mann zum 1. Oktob. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2897 an die Expedition des Gefälligen erbeten.
Wohnungen zu verm., kleine und große **Giese**, Kullmerstr. 53.
1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör sowie Pferdebestall ist von sogleich Gerichtsstraße 1/2 zu vermieten. (2653) **M. Schulz**.
Marienwerderstraße 2 ist eine **Wohnung**, aus 2 Stuben u. Zubehör bestehend, an kleine Familie zu April 1. J. anderweitig zu verm. (2742) **E. Bürstl**.
Eine freundl. **Wohnung** v. 3 Zimm. sogleich zu vermieten **Getreidemarkt 2**.
Eine bequeme **Wohnung** von zwei Stuben und Zubehör zu vermieten. **Kawski**, Kallinterstraße 4b.
2 möbl. Zimmer, nebst Burschengefäß, sogleich zu vermieten. (2660) **Grüner Weg 6, part.**
Möbl. Zim. z. verm. Unterthornerstr. 2.
Möbl. Zimm. z. verm. Grabenstr. 6.
2 Zimmer, mit oder ohne Burschengefäß, zu vermieten **Amtsstr. 3**.
Möbl. Wohn., a. d. m. Burschengel., a. 1. Okt. zu vermieten. **Amtsstr. 19.**

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Kaserne 141 zu vermieten. (2895) **Ulrich**, Schlachthofstraße.

Möbl. Zimmer zu vermieten Oberthornerstraße 10, parterre. (2901)

1 möbl. Zimmer u. Kabinet und Burschengefäß zu haben (2833) **Schuhmacherstr. II. 2 Tr.**

Möbl. Zimmer, am liebsten mit Beköstigung, gef. Off. unt. Nr. 2872 an die Exped. d. Gefälligen erbeten.

Pension
für 2 Knaben in guter Familie, Körper u. geist. Pflege, eigenes Zimmer. Meldung. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2876 d. d. Exped. d. Gefäll. erb.
Junge Leute sind. gut. Logis mit Beköstigung, 7 W. p. Woche (2645) **Blumenstr. Nr. 10, part., links.**

Ein Laden
billig zu verm. **Kallinterstr. 4d.**

Mewe.
In meinem am Markte gut gelegenen Hause ist der
(2827)
Laden
mit sehr guten Kellerräumen, in welchem bis dahin ein Materialwaaren-Geschäft betrieben worden ist, vom 1. Oktober d. J. oder später zu vermieten. Die Lage, auch Lokal, eignet sich für jeden geschäftlichen Betrieb.
J. Kulecki, Hotelbesitzer, (2827) **Mewe**, Danziger Straße.

Culmsee.
Eine altrenommierte **Bäckerei** mit Dampföfen, großartiger Umlauf, mit Inventar von sofort zu vermieten. (2314) **P. Sauer**, Culmsee.

Wir empfehlen zur

Landwirthschaftl. Buchführung:

Zu größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Rechnungsbuch**, 6 Bg. in 1 B.
2. **Ausg.**, 18 „ 1 Bg. 3 W.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 W.
4. **Getreidemerkmal**, 25 Bg. geb. 3 W.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide**, 25 Bg. geb. 3 W.
6. **Tagebuche-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. geb. 3,50 W.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. geb. 3 W.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. geb. 2,25 W.
9. **Tag- u. Ausg.** geb. 3 W.
10. **Register**, 25 Bg. geb. 3 Mark.
11. **Tagebuch**, 25 Bg. geb. 2,25 W.
12. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 W.

Zu gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm) in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Joppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern** zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark**.
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bg. 2 W.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 W.
Lohn- u. Deputat-Conto, 25 Bg. 1 W.
Probobogen gratis und postfrei.
Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Zum 6. Male: **Militärrom.** Hierauf: **Die Grossstadtlust.**
Sonabend. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Der Widerspänstigen Zähmung. Vorher: **Die Geschwister.** Schauspiel von Goethe.
Serzenkindchen. Bin ich auch in weiter Ferne, denk' ich Deiner doch so gerne! O der schöne Mai von 93. **H. D.**
Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **Häbensneider** der Actien-Gesellschaft **F. H. Eckert**, Filiale Bromberg, bei. (2910)

Seite 8 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 28. September.

Am 14. Oktober findet im „Schwarzen Adler“ ein Kreis- tag mit folgender Tages-Ordnung statt: Neuwahl der auf den Kreis entfallenden Provinzial-Landtags-Abgeordneten für die Wahlperiode 1894/99. Die Zahl ist von dem Provinzial-Aus- schuß unter Zugrundelegung der bei der letzten Volkszählung festgestellten Einwohnervorgabe auf 2 festgestellt worden. Wahl zweier Mitglieder des Kreis-Ausschusses in Stelle der am 1. Januar 1894 auscheidenden Kreis-Ausschuß-Mitglieder Herren Oberbürgermeister Pohlmann-Grandenz und Rittergutsbesitzer Laudien-Vogdanen. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission behufs Prüfung der Kreis-Kommunal- und Chaussee-Revenuen- Rechnungen für 1892/93. Wahl der Chaussee-Kommission für die Chaussee- und Pfasterarbeiten des Kreises. Wahl von Mitgliedern der Pferde-Musterungs- und Aushebungs-Kommissionen. Wahl der Mitglieder der Kreis-Ertrag-Kommission für die Periode 1894/96. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvor- stehen geeigneten Personen für die Amtsbezirke Melno und Maffanten. Ertheilung der Ermächtigung an die Kreis-Kommunal- Rasse zur Erhebung der aus dem Ertrage der landwirthschaft- lichen Zölle dem Kreise von der Staatskasse zu überweisenden Beträge. Beschlußfassung über die Zusammenstellung einer Topo- graphie des Kreises Grandenz. Beschlußfassung über den Antrag des Herrn Kreis-Landtags-Abgeordneten Schnackenburg-Mühle Schweg auf Aufhebung des Chausseegeldes auf den Chausseem.

In der zu gestern Abend im „Goldenen Löwen“ abge- raumten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Allge- meinen deutschen Schulvereins“ kam zunächst der am Sonnabend und Sonntag in Marienburg und Elbing abzuhalten- de Schulvereinstag des Provinzialverbandes Ost- und West- preußen zur Sprache, auf dem beinahe ausschließlich die be- drohliche Lage des Deutschthums in Westpreußen Gegenstand der Ver- handlung sein wird. Herr Direktor Dr. Schneider als Vor- sitzender der Ortsgruppe Grandenz wurde mit der Vertretung derselben auf dem Schulvereinstag betraut. Herr Rechtsanwält Obuch hat Herrn Schneider, in Marienburg eine Namens- änderung des Schulvereins in Vorschlag zu bringen, da die jetzige Bezeichnung in weiteren Kreisen zunächst die Vermuthung er- wecke, als handle es sich bei den Bestrebungen des Vereins nur um Schulangelegenheiten, während in Wirklichkeit die Begründung und Unterstützung der Schulen doch nur eines der mannigfaltigen Mittel ist, welche der sog. Schulverein zur Unterstützung und Erhaltung des bedrängten Deutschthums im Auslande verfolgt. Alsdann hielt Herr Dr. Jackstein einen sehr interessanten Vor- trag über das „deutsch-nationale Bewußtsein“.

Bei dem vorjährigen Ankauf junger Pferde durch die Remonte-Kommission brachte auch der Gutsbesitzer Hein- rich Krämer zu Dorsthal ein gutgewachsenes junges Pferd zum Verkauf, welches ihm für 1100 Mark abgenommen wurde. Nach der vorher erlassenen Bekanntmachung reflektirte die Kom- mission nur auf drei jährige Pferde. Das Thier, für welches Krämer einen so guten Preis erzielte, war jedoch erst etwa 2 1/2 Jahr alt, was dem Verkäufer wohl bekannt war. Um das kräftig gebaute Thier, welches seinem Äußeren nach wie ein dreijähriges ausah, älter erscheinen zu lassen, ließ er demselben durch seinen Knecht Link, ohne daß jedoch besonders darüber gesprochen worden wäre, den Milchzahn ausziehen. Krämer wurde deshalb von der Strafkammer zu Stallupönen wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Link wegen Beihilfe zum Betruge zu 1 Monat Gefängniß. Die von den beiden Verurtheilten beim Reichs- gericht eingelegte Revision wurde verworfen.

Zu Vertrauensmännern der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft sind gewählt worden die Herren Oskar Bischoff-Danzig, Vardt-Elbing, Wartus-Pr. Stargard, Anpach-Melno, Salomon-Lautenburg, Wolff-Kulmsee, Ley-Nalbar, Schönmann-Dt. Krone, Vollberg-Memel, Hoffmann-Schönbusch, Engelbrecht-Bartenstein, Müdenberger-Braunsberg, Braumstr. Buttner-Altenstein, Damm-Bischofsburg, Warkentin-Saalfeld D. Pr., Hirschfeld-Tilsit, Firritzenberg-Gumbinnen, Feysfänger-Löben, Rudezick-Lyd, Kunz-Wirisch, Leue-Brömberg, Rose-Gnesen, Siggel- Wosen, Deher-Birnbaum, Franke-Lissa i. P. und Hepper- Krotoschin.

Dem Rittmeister a. D. Jenner, bisher Eskadron-Chef im Manoeuvregiment Nr. 8 und dem Feuerwerks-Hauptmann a. D. Schmidl, bisher beim Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist der Rother Adlerorden 4. Klasse, dem General der Infanterie a. D. Freiherrn Köder von Diersburg zu Freiburg in Baden, zuletzt General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division, der Kronen-Orden erster Klasse, dem Obersten v. Meyer, à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 11, Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, der Kronenorden zweiter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Below, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Neutonischel, der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Herrn E. Böß in Königsberg ist auf ein Lebningsklavier mit Stahlstimmen ein Reichspatent ertheilt worden.

Grandenz-Kulmer Grenze, 26. September. Die selbständige Lehrstelle zu Burg-Belchau ist dem Lehrer Löhnitz aus Tusch verliehen worden.

Thorn, 27. September. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich die Kathnerfrau Antonie Kuz aus Gronby wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Am 10. März v. Js. kehrte sie mit ihrem Ehemann vom Markt zu Lautenburg zurück. Unterwegs nahmen sie den Arbeiter Koslowski auf ihrem Fuhrwerke mit. Dieser hatte auf der Straße eine Pferdedecke gefunden, welche er auf dem Wagen liegen ließ. Die Decke gehörte dem Einflasser K. in Gronby. Nach zwei Tagen erschien dieser bei der Angeklagten, um die Decke abzuholen. Frau K. wollte die Decke aber nicht ohne Genehmigung des Finders herausgeben. Da holte K. den Orts- schulzen D. zur Hilfe, aber auch jetzt leistete die Angeklagte Widerstand. Sie behauptet nun, K. und D. hätten sie gegen eine Tonne und zu Boden gestoßen, um die Decke mit Gewalt an sich zu reißen; auch hätten sie der Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht Folge geleistet. Wegen dieser Anschuldigungen wurde gegen K. und D. Anklage wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung erhoben. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Löbau beschwor die Angeklagte ihre Ver- schuldigungen und auch, daß sie auf K. und D. nicht mit dem Pantoffel losgeschlagen habe. Man schenkte ihrer Aussage keinen Glauben und sprach K. und D. frei. Dagegen wurde die An- geklagte bald darauf wegen Körperverletzung (Schlagen mit dem Pantoffel) zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt und dann das Ver- fahren wegen Meineides gegen sie eingeleitet. Bei der heutigen Beweisaufnahme bekundeten K. und D. mit größter Bestimmtheit, sie hätten die Angeklagte nicht gestoßen, wären auch nicht zum Verlassen des Hauses aufgefordert worden, und die Angeklagte habe mit dem Pantoffel geschlagen. Aber trotzdem vermochten sich die Geschworenen nicht von der Schuld der Angeklagten zu überzeugen, sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Frei- spruchung erfolgte.

Thorn, 27. September. Der Generalinspekteur der Fuß- artillerie, Ober von der Planitz, ist heute zu Inspezierungs- zwecken hier eingetroffen.

Neumark, 27. September. Die Jubelfeier des hiesigen Progymnasiums ist heute Nachmittag mit einem festlichen Umzug durch die reich geschmückte Stadt eröffnet worden. Zu der Feier sind viele Gäste erschienen.

R Marienwerder, 27. September. In der Nacht vom 25- zum 26. brannte das Wohnhaus der Wittwe Goll in Budzin nieder. Dem in dem Gebäude wohnenden Pächter Herrn Goerte ist sämmtliches unverschichtetes Mobiliar, sowie drei Stiegen und ein Schwein verbrannt.

Schwet, 26. September. Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne des Stellmachers Gräse in Ernsthof eine Pfrundstelle übernommen. Auch ist den Eltern ein Einbegriffen gewähr.

Aus dem Kreise Schwet, 23. September. Ein Beweis dafür, daß die Milch in den Molkereien bedeutend besser ver- wertet wird, ist die stetige Zunahme der Molkereien in unserm Kreise. So bestehen in dem Kirchdorf Gruttshno zwei Sammel- Molkereien, außerdem hat der Besitzer W., ein Schweizer und früherer Molkereibesitzer in Gruttshno, für seinen eigenen be- deutenden Viehstand eine Molkerei eingerichtet. Dieselbe wird von einem Schweizer, der auch die Pflege des Viehes und das Melken zu besorgen hat, geleitet.

Tuchel, 27. September. Zu dem am hiesigen Lehrerseminar abgehaltenen Aufnahmeprüfung hatten sich 58 Präparanden gemeldet, von denen 36 aufgenommen wurden, darunter 18 aus der hiesigen Präparandenanstalt und 9 aus Westfalen.

König, 27. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Hundesteuer von 6 auf 10 Mark erhöht. Der von der Regierung verlangte Neubau eines Polizeigefängnisses wurde abgelehnt. Der frühere Beschluß der Stadtverordneten, nach welchem die Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule mit Berücksichtigung der Wohnungsverhältnisse erhöht, die Festsetzung von Miethe- entschädigung aber abgelehnt wurde, ist von der Regierung nicht bestätigt worden. Es wurde deshalb eine Kommission gewählt, welche eine Beschwerde gegen den Regierungsbeschluß an den Provinzialauschuss auszuarbeiten soll.

F. Pr. Stargard, 27. September. An Stelle des nach Danzig versetzten Hauptamtskontrolleurs Bobbe ist der Ober- Grenz-Kontrolleur Petrillo in Neufahrwasser unter Ernennung zum Hauptamts-Kontrolleur hierher versetzt.

Hammerstein, 27. September. Durch das schwere Brand- unglück, von welchem unsere Stadt betroffen worden ist — 12 Wohnhäuser und 15 Nebengebäude wurden in Asche gelegt — haben 25 Familien ihre Habe verloren. Ein Mann erlitt erheb- liche Verwundungen durch das Einstürzen einer Wand; ein aus einem brennenden Stall herausstürzender Stier verwundete mehrere Personen, darunter eine Frau, lebensgefährlich.

Elbing, 26. September. Die für das hiesige Realgymnasium beabsichtigte Verlegung des Unterrichtes auf die Vor- mittagsstunden ist durch das Provinzial-Schulcollegium nicht genehmigt worden. In dem ablehnenden Bescheide ist darauf hingewiesen, daß die ungetheilte Schulzeit bisher nur in einzelnen Großstädten eingeführt worden sei; hierfür sei der Umstand maß- gebend gewesen, daß man das Nachhausekommen der auf den Vorstädten wohnenden Schüler bei Tageslicht hat ermöglichen wollen.

Der Schuhmacher Franz S. war seit geraumer Zeit dem Trunke ergeben und versiel gestern ins Delirium. In seinem Wahn, Schnaps zu finden, ergriff er eine Flasche, welche Schwefel- säure enthielt und that daraus einen kräftigen Zug. Er mußte ins Krankenstift geschafft werden und starb nach einigen Stunden.

Marienburg, 27. September. Auf eine von den hiesigen Volksschullehrern an den Minister abgegebene Petition um Gehaltserhöhung ist der Bescheid ergangen, daß eine Aufbesserung der Lehrergehälter wahrscheinlich schon vom 1. Oktober ab stattfinden solle und ein dementsprechender Betrag bereits angewiesen sei. Am Montag Abend hatten sich auf Ein- ladung des Herrn Pfarrer Gürtler mehrere Herren im Gesell- schaftshaufe eingefunden, um einen Verein zur Verringerung entlassener Strafgefangener ins Leben zu rufen. Die Esaktionen wurden angenommen. — In der hiesigen Land- wirthschaftsschule tritt demnächst der neue Besoldungsplan für höhere Lehranstalten in Kraft, wodurch der Stadt eine jährliche Mehrausgabe von 3500 Mk. erwächst. Das Kuratorium der Anstalt hatte sich nun an den Provinzialrath mit der Bitte um eine Beihilfe gewandt, die auch in Höhe von 3000 Mark zugeht. Man hofft, daß die Anstalt mit der Zeit ganz von der Provinz übernommen werden wird, da bei eintretender Pensionierung der Lehrer die Stadt allzu große Opfer zu bringen hätte.

Königsberg, 24. September. In unsern Hand- arbeitschulen ist der Unterricht eröffnet. 370 Knaben werden von 11 Lehrern in 8 wöchentlichen Stunden unterrichtet. 60 Prozent der Schüler fallen auf die Volksschulen. Etwa 300 Meldungen, meistens von Volksschülern, mußten zurückgewiesen werden, da aus Mangel an Fonds eine Erweiterung der Arbeits- stätte unmöglich ist. — Der hiesige Lehrerverein als Veranstalter der diesjährigen Provinzial-Lehrerverversammlung hat dem Emeriten- Unterstützungsverein, dem Pestalozzi-Verein und der Wilhelm- August-Stiftung den gesammten aus Anlaß der Versammlung erzielten Baarüberschuß im Betrage von 268 Mk. zu gleichen Theilen überwiesen.

Marggrabowa, 26. September. In der K'schen Mühle soll für den Winter eine Gießfabrik errichtet werden. Das bedeutet einen großen Fortschritt, der auch der Stadt zu gute kommen wird, denn nunmehr ist begründete Aussicht, daß die Hauptstraßen im nächsten Jahre Trottoir erhalten werden.

P Soldau, 26. September. Am 1. Oktober treten hier zwei neue Unternehmungen ins Leben, eine Molkerei und das Schlachthaus.

Insterburg, 27. September. In Insterburg wird am 14. Oktober ein ostpreussischer Obstmarkt und eine Aus- stellung von Produkten des Obstbaues stattfinden. Die Ausstellung wird bestehen aus einem Musterfortiment ostpreussischen Obstes, Obst- und Beerenweinen, Obstjäften und Konserven, Obstver- packungs- und Versandmaterial, Maschinen und Geräthen für Obstkultur und Obstverwertung und aus Gartenplänen. Für Obst- und Beerenweine werden vergeben je ein erster und ein zweiter Preis, bestehend in zwei Saftpresen und zwei Schäl- maschinen, sowie einige Ehren diplome.

K Aus Littauen, 26. September. In manchen Littauer- familien findet man noch ein Heiligthum ein altes Ve- leuchtungsgeräth aufbewahrt, das den Namen Zibnyce (die Hellmachende) führt. Es ist ein kunstlos gefertigtes, kreis- rundes Brett auf einem Holzfuße, das bis 7 mit Löchern ver- sehene Stäbchen enthält, die zur Ausnahme der Kienpäne dienen, welche Abends angezündet wurden und den Wohnraum erleuchteten. Verschiedentlich war die Zibnyce auch zum Auf- hängen eingerichtet und vertrat die Stelle eines Kronleuchters bei festlichen Gelegenheiten. Noch vor 40 Jahren war die Kienpan- beleuchtung namentlich in littauischen Wald- und Haide-Ort- schaften fast allgemein, jetzt findet sie sich noch vereinzelt im polnischen Littauen. Laut alter Sage ist die Zibnyce ein Ge- schenk der Laima (Glücksdämonin der heidnischen Littauer.)

N Schwirwindt, 26. September. Auf einem Gute bei Will- towischen waren in vergangener Woche die Superhypophar-

säcke nach erfolgter Weichung in einem kleinen Teich gewaschen worden. Der seine Herde heimtreibende Schäfer wußte nicht davon und ließ die Thiere zur Tränke. Sie nahmen das Wasser begierig ein, aber mit dem Erfolge, daß noch in derselben Nacht 150 Schafe verendeten.

Memel, 27. September. Alle Liberalen und die Lit- tauer des Wahlkreises Memel-Heidekrug haben beschlossen, bei den Landtagswahlen gemeinjam vorzugehen.

W Schwallungen, 24. September. Im Juni d. Js. wurde über die Maßregelung und Vertreibung des deutschen Kantors Dorullus aus Ruffisch-Georgenburg berichtet, dem zum Vorwurf gemacht wurde, daß er im preussischen Solde stehe und ein Gegner des orthodoxen Glaubens sei. Der Bericht war auch in amerikanische Blätter übergegangen. Hochangesehene Amerikaner interessirten sich für das Schicksal des Bedrängten und haben ihm, da er f. Z. auch die Missionärprüfung abgelegt, eine Pfarrstelle im Staate Dakota verschafft, wo er mit seiner Familie bereits eingetroffen ist.

In Schillehnen drückte sich vor einigen Wochen der über 60 Jahre alte Knecht Stichtus, der bereits 43 Jahre im Dienste des Herrn Sturmat stand, an einem Finger eine Blutblase auf. Der Mann beachtete die Verletzung nicht, und es trat Blut- vergiftung ein. Am Donnerstag ist Stichtus nach qualvollem Leiden gestorben.

Bromberg, 25. September. Der Verein der Hunde- freunde veranstaltet am 21. Oktober ein Schließen auf Fuchs und Dach für Foxtierthals und Teckel. Der von Herrn Premier-Lieutenant Benda-Biesenthal bezogene Bau ist in diesen Tagen im Leineschen Garten eingelegt worden. Die Röhren des Baues erstrecken sich 21 Meter lang, haben eine Tiefe von 1 bis 1 1/2 Meter und sind durch wechselndes Gefälle und Steigung ganz dem Naturbau angepaßt. Vom Verein sind ziemlich hohe Preise für das Schließen angesetzt.

Ein neues Oberpostdirektions-Gebäude soll hier demnächst errichtet werden. Die der Westseite des jetzigen Ober- postdirektions-Gebäudes gegenüber gelegenen, der Königl. See- handlung gehörigen Speicher an der Löwestraße sollen für 105000 Mark angekauft werden, und an dieser Stelle soll sich das neue Prachtgebäude erheben.

Krone a. Br., 27. September. Der hiesige Landwirth- schaftliche Verein hat beschlossen, am 16. Oktober hier eine Handwieschau zu veranstalten; zur Prämirung wurden 300 Mk. angesetzt. Mehrere Herren erklärten sich bereit, mit hier noch unbefannten Getreideforten Anbauversuche zu machen. Auf Anregung des Bundes der Landwirthe wurde zur Bildung von Bezirken geschritten und zu deren Vorstehern bestell die Herren Kleinsdorff-Witoldowo und Emil Strube-Kronthal. Da der bisherige Rendant und Schriftführer, Anstaltslehrer Kralewski Krone verläßt, so wurde an seine Stelle Kaufmann Klebs ge- wählt. Der Kassenericht schloß in Einnahme mit 563, in Aus- gabe mit 189 Mk. ab. Zu Ehren des scheidenden Herrn Kra- lewski fand nach Schluß der Sitzung ein gemeinsames Abend- essen statt.

Argentan, 27. September. Am Montag wurde in einer Bürgerversammlung der längst geplante Verschönerungs- verein gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Baumeister Fischer, Distrikts-Kommissar a. D. Weize, Postvorsteher Habicht, Maurermeister Lenz und Gärtner Kapell. Am Dienstag sprach in einer Versammlung vor etwa 200 Personen der deutsch-soziale Reichstagsabgeordnete Leuz über das Thema: Wer bedroht unsern Mittelstand? Der Redner suchte nachzuweisen, daß der seit Jahren eingetretene Niedergang des Mittelstandes, in welchen Begriff er den mittleren Kaufmanns- und Handwerkerstand, sowie den Bauernstand zusammenfaßt, seinen hauptsächlichsten Grund in dem Vordringen des Judenthums habe, und stellte die Ausdauer, Strebbarkeit, Nüchternheit, vor allem aber das feste Zusammenhalten der Juden als nach- ahmenswerth hin. Als Mittel zur Abwehr empfahl er den festen Zusammenschluß der christlichen Parteien ohne Unterchied des politischen Glaubensbekenntnisses unter der Fahne des Deutsch- sozialismus. Der Redner sprach besonnen und maßvoll. Näch- stfolgenden kamen nicht vor. Nach Beendigung des Vortrages verpflichteten sich etwa 40 Personen durch Unterschrift zum Beitritt zu einem sofort zu gründenden deutsch-sozialen Verein.

Mafel, 27. September. Heute fand im evangelischen Schulhause eine Bezirkslehrerkonferenz statt. Herr Kreis- physikus Dr. Literzki-Wirisch hielt einen lehrreichen Vortrag über Entstehungsurache der Cholera und deren Bekämpfung.

Aus Pommern, 27. September. Im Wahlkreis Kammin haben die Herren v. Köller-Kantredt und v. Elbe-Karnitz sich bereit erklärt, eine auf sie fallende Wahl zu Landtagsabgeord- neten anzunehmen.

Jarmen i. Pomm., 26. September. In dem in der Nähe der Stadt belegenen Moortheide wurden kürzlich die Leichen der P. 'schen Eheleute gefunden. Wie es heißt, hatte Herr P. Verpflichtungen übernommen, denen er nicht nachzukommen ver- mochte, und so faßte er den Entschluß, lieber zu sterben, als Schande zu ertragen. Er theilte diesen Plan seiner ihm zärtlich liebenden Frau mit, und vereint in den Tod zu gehen, machte sich das Ehepaar in der Nacht nach dem Moortheide auf und ertränkte sich.

Stolz, 27. September. Das Gut Gumbin ist in der Zwangsversteigerung für 385000 Mk. an Herrn Rittergutsbesitzer Polz-Schwetkow verkauft worden.

Der Verein für naturgemäße Lebensweise

der im vorigen Jahre hier begründet wurde, ist auf das eifrigste bemüht, die in seinem Namen ausgedrückten Bestrebungen, ins- besondere die Kenntniß von der Bedeutung des Jedermann zu- gänglichen Wassers für die Abhärtung des gesunden und die Gesundung des erkrankten Körpers in immer weitere Volks- schichten zu tragen. Diesem Streben galt auch der Dienstag Abend im Löwenhause gehaltene Vortrag, für den der Verein einen alterfahrenen Vertreter der Naturheilmethode, Herrn Georg Schumann aus Chemnitz, berufen und zu dem sich eine sehr zahl- reiche Zuhörerschaft, eingeladen hatte. Nachdem Herr S. seiner großen Freude darüber Ausdruck gegeben, daß das Naturheilver- fahren, welches so recht in Mittel- und Süddeutschland zu Hause ist, neuerdings auch im Norden unseres Vaterlandes immer mehr Freunde gewinne, verbreitete er sich ausführlich über das Thema des Abends, die verschiedenen Anwendungsformen des Wassers zu Heilzwecken. Das Wasser wird mit Erfolg sowohl innerlich als äußerlich angewandt. Innerlich leistet es vorzügliche Dienste bei allen Krankheiten, die für die Patienten mit einem lebhaften Durstgefühl verbunden sind, so namentlich auch beim Fieber. Der Vortragende empfahl das Wasser in nicht zu kaltem Zustande, auch bei Dyspnoe, und zwar zur Gurgelung; sei der Patient noch zu klein, um selber gurgeln zu können, so empfehle sich zartes Betupfen der von Entzündung ergriffenen Schleimhäute mit einem mit Wasser getränkten Schwämmchen. So recht in ihrem Element sind die Anhänger des Naturheilverfahrens aber bei der äußeren Anwendung des Wassers am gefunden sowohl als auch am franken Körper. Eine regelmäßige Hautpflege, bestehend in wöchentlich täglich vorzu- nehmender Abreibung des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, ist der beste Schutz gegen Erkrankung, indem sie den Körper in

hohem Maße abhert und widerstandsfähig macht. Stellt sich trotzdem einmal Erkrankung ein, so leistet das Wasser treffliche Dienste als Heilmittel. Redner bespricht kurz zwei Anwendungsformen, welche der rühmlichst bekannte Pfarrrer Kneip in Wurzhofen mit Vorliebe in Anwendung bringt, den Obergrub und den Untergrub, und zeigt dann an einer lebensgroen Puppe die Anlegung verschiedener, bei mancherlei Unwohlsein treffliche Dienste leistenden "Widel" und "Packungen", so des Halswidels, der Wadenpackung und des Leibschlages; man legt zunächst ein in kaltem Wasser ausgereinigtes Leinwandtuch um die betr. Körperteile und bindet darüber ein wollenes Tuch. In derselben Weise wird auch die "Ganzpackung" vorgenommen, welche geeignet ist, manche im Anzuge befindliche Krankheit im Keime zu erficken; nachdem der ganze Körper, mit Ausnahme des Kopfes, mit einem nassen Laken fest umhallt ist, wird der Patient möglichst in zwei dicke wollene Decken gewickelt und mit einem Federbett bedeckt. Als vorzügliches Mittel gegen kalte Füße mögte noch das Dampfbad erwähnt werden, man bereitet sich dasselbe sehr einfach, indem man die bis zum Knie erblohsten Füße über ein mit kochendem Wasser gefülltes Gefäß hält; das Entweichen der heißen Dämpfe verhindert man dadurch, daß man eine wollene Decke um die Kniee legt. — Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen.

Allgemeine deutsche Hopfen-Ausstellung in Reutemischel.

O. Reutemischel, 26. September.
In der Provinz Posen ist es das Hopfenbaugebiet Reutemischel, die Kreise Reutemischel, Pomsl, Meserich und Grab, in welchem im Jahre 1892 nahezu 1606 Hektar mit Hopfen bebaut waren, davon kamen auf den Kreis Reutemischel 665 Hektar. Welche Bedeutung dieser Kulturzweig für den Nationalwohlstand hat, ergibt die Thatfache, daß z. B. im Jahre 1882 das Hopfenbaugebiet Reutemischel aus dem Hopfen eine Einnahme von rund 8 Millionen Mark hatte, welche Summe annähernd auch in diesem Jahre erreicht werden wird. Der Reutemischeler Hopfen, welcher oft fälschlich unter dem Namen "Polnischer" bezw. "Posener Hopfen" in den Preisnotierungen des Kurnberger Hauptplatzes notirt wird, ist ein sehr geachteter Handelsartikel, kann es aber trotz aller Bemühungen der beteiligten Kreise nicht erreichen, sich bei den Brauern den bessern süddeutschen Hopfenforten als ebenburrtig an die Seite gestellt zu sehen. Vorurtheil und Geschaftsnurze wissen es immer noch zu erreichen, daß der Reutemischeler Hopfen nicht unter eigener Flagge seinen Eingang in die Preussischen Brauereien hält, obwohl er alljährlich selbst über den Kanal nach England, dem Hauptverbrauchslande, in die dortigen Brauereien wandert. In dem Bestreben, die Vorzüglichkeit dieses Produktes offen anerkennen zu lassen, sind in Reutemischel schon 1877 und 1881 Hopfenausstellungen ins Werk gesetzt worden, und auch in diesem Jahre wird in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober dort eine solche stattfinden. Es hat sich unter Leitung des in Reutemischel bestehenden Hopfenbauvereins zu diesem Zwecke ein Komitee gebildet. Von den Rammern, welche sich seit zwanzig Jahren für die oben geschilberten Bestrebungen aufs Hingebendste interessieren, ist in erster Reihe der Distrikts-Kommissarius Koll in Reutemischel zu nennen, welcher bereits bei den Ausstellungen von 1877 und 1881 in hervorragender Weise thätig war und namentlich in diesem Jahre seine ganze Kraft dem Unternehmen zur Verfügung gestellt hat. Zu dieser Ausstellung werden Hopfen in Ballen von 1—1½ Centner zu Pramiationen mit Geldpreisen und silbernen und bronzenen Medaillen, sowie Hopfenbaugegerathe, Düngemittel und Erzeugnisse der Literatur des Hopfens zugelassen, und es sind schon 150 Anmeldungen hierzu eingegangen. Diese Bestrebungen des Hopfenbauvereins Reutemischel haben auch bei den Staats- und Provinzialbehorden volle Würdigung gefunden, welche materielle Unterstützung des Unternehmens zugesagt haben. Der Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowicz-Möllendorf, hat das Protektorat dieser Ausstellung angenommen.

Verchiedenes.

— Die in Wiesbaden zur Berathung über die Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens zusammengetretene Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine hat sich mit allen gegen drei Stimmen (Mannheim, Metz und Neckargemünd) zunächst gegen die Gründung von Fachgenossenschaften, einstimmig dann gegen den für diese vorgesehenen Gesellschafterauschuss ausgesprochen. Auch die Frage der Abgrenzung der Handwerkerkammern nach oben rief eingehende Erörterungen hervor. Unter Ablehnung der Bestimmung, daß den Fachgenossen alle Gewerbetreibende angehören, welche ein Handwerk betreiben oder regelmäßig nicht mehr als 20 Arbeiter beschäftigen, fand ein Antrag Annahme, dahin: "Den Gewerbe-kammern gehören Alle an, welche ein Handwerk betreiben", sowie ein Antrag, daß in zweifelhaften Fällen das Merkmal der Zugehörigkeit zum Handwerk die Beschäftigung von nicht mehr als 20 Arbeitern sei.

— [Neue Kraftquelle.] Seit einigen Wochen sieht man, wie uns Herr Ingenieur und Patentanwalt John Schulz in Dirschau mittheilt, in dem Schaufenster einer Fahrrad-Niederlage in Boston (Nordamerika) eine junge Dame und einen jungen Mann, beide im eleganten Radfahrer-Kostum, auf Pneumatic-Fahrrädern fahren. Merkwturdig ist dabei jedoch, daß trotz schneller Bewegung der Räder die Fahrräder doch auf einer Stelle stehen bleiben und nur die Fahrfache unter den Rädern sich bewegt, und zwar in einer so großen Geschwindigkeit, daß die Bewegung kaum sichtbar ist. Die eigenartig konstruirte Fahrbahn besteht aus vielen Holzleisten, welche auf sogenante Gallschen Gelenkketten ohne Ende befestigt sind, die über Zahnräder laufen und durch Holzrollen geführt werden. Durch die Befestigung der Fahrräder mittelst nicht sichtbar dünnen Stahlbraute wird in Folge Drehung der Räder die Bahn mit großer Geschwindigkeit und bedeutender Kraft weiter bewegt, wodurch die an beiden Enden befindlichen Zahnräder bewegt werden. Diese Zahnräder sind durch Riemen mit den in der Reparatur-Werkstätte der Filiale befindlichen Werkzeugmaschinen verbunden und liefern die Kraft zum Schleien, Poliren und Drehen.

— Die amerikanische Einwanderungsbehörde hat auf Grund des Gesetzes vom 3. März d. J. durch das amerikanische Konsulat in Bremen angeordnet, daß alle Zwischen-deckspassagiere nach New-York und Baltimore — wie in allen anderen Einschiffungshafen — in Bremen vor der Einschiffung sich fünf Tage aufhalten müssen. Die Zwischendeckspassagiere haben demnach so frühzeitig in Bremen einzutreffen, daß sie fünf Tage vor Abfahrt in Bremen anwesend sind. Die Kosten dieses Aufenthaltes betragen 2 Mk. per Tag.

— [Ein treues Ehepaar.] Ein alter Hofbesitzer aus einem bei Guxhaven gelegenen Dorfe hielt sich in seinem Schlage in einem getrennten Behältniß auch ein Briestaubenpaar. Im Januar d. J. verkaufte er den Lauber für einen hohen Preis an einen in Verl in wohnenden Bekannten. Von jener Zeit an mächte sich das betriete Weibchen unter die übrigen Lauben. Das Weibchen, obwohl es anfangs das Köpfen hängen ließ, schien sich doch endlich zu trösten. — Dieser Tage hörte der Hofbesitzer im Laubenstich einen ungewöhnlichen Lärm; nach kurzer Zeit sah er fast sammliche Lauben in sichtsicherer Aufregung und Bestürzung aus dem Schlag stürzen. Als er die Thür zu dem Schlag öffnete, fand er den nach Berlin verkauften Lauber vor, der nach fast neunmonatiger Abwesenheit zururckgekehrt war und eben im herzlichsten Geschnabel mit seinem Weibchen begriffen war, sich vor Freuden nicht zu fassen wußte, die Fligel ausbreitete und das Weibchen umkreiste. Dieses war ebenso unerhorlich in den Ausdrücken seiner Freude.

— [Mineralwasser.] "Der Arzt hat mir empfohlen, ich solle Mineralwasser trinken!" — "So, und was trinken Sie denn da?" — "Danziger Goldwasser!"

— [Arme Weiber!] Gardelientenant (in einer Galerie historischer Frauenschonheiten): "Arme Weiber! — haben mich nicht erlebt!" (Lust. Bl.)

Buchertisch.

— [Moden-Zeitung.] Die in Berlin herausgegebene "Modenwelt" (gegründet 1869), welche seit der neuerdings erfolgten Vermehrung seines Inhalts in 14taglichen Nummern von je 12 Seiten erscheint, überragt an Reichhaltigkeit von Tolletten und Handarbeiten viele ähnlichen Zeitschriften. Die monatlich beigegebenen Moden-Panoramen mit jährlich gegen 100 Figuren bringen die neuesten Toiletten in farbiger Darstellung. In den neu eingeführten Rubriken: "Für's Haus" und "Gärtnerei" findet die Leserin eine Fülle von Belehrung und Anregung. Der Preis beträgt 1 Mk. 25 Pf. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

— "Mlotria", das ist ein lustiges Wort, welches besonders in München einen guten Klang hat. Führte doch diesen Namen die erste Kunstlergesellschaft der Kunststadt München, welcher Männer wie F. von Lenbach, F. A. von Kaulbach, Ad. Oberländer u. a. angehören. "Die Kunst für Alle" (München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft; vierteljährlich sechs reich illustrierte Hefte, 3,60) konnte deshalb ihren neunten Jahrgang nicht besser eröffnen als mit einem Hefte, welches dieser Kunstlergesellschaft gewidmet ist, die ja ein gut Stück deutscher Kunstgeschichte bedeutet. Die Kneipzeitungen der Mlotria spendeten ein fostliches Illustrationsmaterial.

— Der Furster, Land- und Forstwirtschaftlicher Kalender für Forstschubsbeamte, ist für 1894 im achten Jahrgang in Gusslav Röth's Verlagsbuchhandlung in Grandenz fochen erschienen. Dieses Wirtschaftskalenders und Notizbuch für Forstschubsbeamte ist in allen Nachweisen und Tabellen für den täglichen Gebrauch wirklich praktisch angelegt und wohl geeignet, ein unentbehrlicher Begleiter und alljährlich gern gesehener Freund eines jeden Fursters im Reiche genannt zu werden. Der Kalender erscheint wieder in zwei Ausgaben, die eine enthält eine 2000 Nummern starke Abzahlungstabelle und kostet in Leinwand Mk. 1.50, in Lederband Mk. 2. die größere Ausgabe mit 4000 Nummern kostet je 30 Pf. mehr. Der Kalender ist durch Gusslav Röth's Verlagsbuchhandlung in Grandenz sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Soldau Dyr., 200 Mk. und 700 Mk. Schreibhilfe, freies Bureaufootal n. v., bis 8. Oktober Stadtverord. Spode; Marieverder Wpr., 4500 Mk., bis 1. Oktober Stadtverord. Vorst. Schwabe; Bernstadt i. Schl., 3000 Mk. und Nebeneinnahmen, bis 30. Septbr. Magistrat, Weigeordner Groß; Neustadt (Kgr. Sachsen), 4000 Mk., bis 8. Oktober Stadtrath, Bürgermeister Dr. Lange; Julz Oberchl., 1800 Mk., eventl. 2100 Mk. Nebeneinnahmen, sofort Stadtverord. Vorst. Fleischer; Montjoie, 3000 Mk. und 750 Mk. Nebeneinnahmen, bis 10. Oktober Bürgermeister Wogi; Damgarten, 2050 Mk., freie Schreibhilfe und Bureauz., bis 15. Oktober Magistrat, Plewka; Schmiegel, 2300 Mk. und etwa 1500 Mk. Nebeneinnahmen, bis 10. Oktober Stadtverord. Wt. Scheibel; Burgstädt, 5000 Mk. (1200 Mk. Caution) sofort Stadtgemeinderath, Bürgermeister Bauer. — Stadtsyndikus (Jurist), Brandenburg a. S., 4200 Mk., bis 10. Oktober Stadtverordneten-Vorst. Schlen. — Senator (Jurist), Hildesheim, 3300—4500 Mk., sofort Magistrat, Struckmann. — Landmesser, Reddinghausen, 3000—3600 Mk., bis 8. Oktober Magistrat, Renning. — Gemeindevorsteher (Jurist), Langenbielan, 3300 Mk. und frei Wohnung, sofort st. Vertr. Vorsitzender der Gemeindevertretung, Kaufmann Weigel. — Stadt-Sekretair, Summersbach, 1650 Mk., sofort Bürgermeister Wolowius; Sangerhausen, 1600 Mk., bis 1. Oktober Magistrat, Knoblauch; Zehdenick, 1080 Mk., sofort Magistrat, Otto. — Magistrats-Sekretair, Wittstock (Storpriesnitz), 150 Mk. monatlich, sofort Magistrat. — Polizeispedient, Werdau, 1400 Mk., sofort Stadtrath Schä. — Lohnschreiber, Bonn, 1200 Mk., sofort Oberbürgermeister Spiritus, Kassengehilfe, Gr. Lichterfelde, 1000 Mk., sofort Gemeinde-Vorstand. — Registrator, Neu-Ruppin, 1200 Mk., bis 25. Oktober Magistrat. — Assistent, Staffurt, 1200 Mk., sofort Magistrat.

Bekanntmachung.
Sonntag, d. 30. Septbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr
werde ich Herrenstr. 19, im Laden des Herrn Nuchlinski verschiedene neue Glas- und Porzellanwaaren u. s. w. freiwillig versteigern. (2534)
Rasch, Gerichtsvollzieher in Grandenz.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 27.,
Sonntag, den 30. d. Mts. und
Mittwoch, den 4. F. Mts.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich hier selbst auf dem neuen Markte (2119)
eine größere Partie Herren-Kleiderstoffe meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Dierode, den 24. September 1893.
Waikusat, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

Holzverkaufstermin.
Für das Forstrevier Liebenmuhl werden im nächsten Vierteljahr Holzverkaufstermine abgehalten werden:
1) in Vergriede: am 12. Oktober, 16. November und 14. Dezember, von Vorm. 9 Uhr ab; (2802)
2) in Liebenmuhl: am 19. Oktober, 18. November und 21. Dezember, von Vorm. 10 Uhr ab.
Die in jedem Termin zum Verkauf gelangenden Holz-Mengen und Arten werden noch besonders verpublichtet werden.
Liebenmuhl, den 27. September 1893.
Der Königliche Forstmeister.

Forstrevier Altjahn
verkauft 400 m trockenes Niesern-Kloberholz I. Klasse aus dem Einschlage 1892/93 a 3 Mk., sowie eine Partie guten trockenen Torf a Mtr. 5 Mk. Das Holz steht unweit der Czermwink-Skurzer Chaussee und ist sehr gut abzufahren. (2824)
Verkauf jeden Dienstag u. Freitag, Vormittags, durch den Unterzeichneten.
Julius Horst bei Diefel.
Schröder, Revierfurster.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Slupp Band V — Blatt 114 — Artikel 8 — auf den Namen des Michael Brischke eingetragene, in der Feldmark Slupp belegene Grundstück (3716 R) am 6. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 73,30 Mk Reinertrag und einer Fläche von 7,35,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III. während der Dienststunden von 11—1 Uhr, eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeurtheils nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zururcktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 7. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Grandenz, den 8. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neudorf Band I — Blatt 2 — auf den Namen des Frankleins Hedwig Treuke, jetzt verehelichte Dunter, eingetragene, zu Neudorf im Kreise Stuhm belegene Grundstück (2857) am 21. November 1893, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 968,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 149,53,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 Mk. Nutzungswerth zur Gebudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. November 1893, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Stuhm, den 22. September 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des Inzessionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.
E. J. Landw., beid. Landespr. mächt, m. Buchf. u. Gutschreib. vertr., f. Stell. Gef. Dff. sub M. M. II. postl. Stuhm erb.

Inspektor
für Westpreussen findet bei erster deutscher Lebensversicherungsgesellschaft Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub J. Y. 8033 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Inspektor
für Westpreussen findet bei erster deutscher Lebensversicherungsgesellschaft Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub J. Y. 8033 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Inspektor
für Westpreussen findet bei erster deutscher Lebensversicherungsgesellschaft Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub J. Y. 8033 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Enche Stell. a. Inspekt., 26 J.
W. E., Ornassau-Welpliu. (2057)
Junger Kaufmann
mit der Getreide- und Colonialwaarenbranche vertraut, sucht p. Januar oder später anderweitige Stellung.
Derselbe ist nicht abgeneigt, das Geschäft zu übern, oder sich mit 40—50,000 Mk. zu beteiligen.
Gefl. Offerten sub B. R. 34 an Rudolf Mosse, Aschersleben.

Ein junger Schweizerdegen
sucht Stell., am liebsten von sofort.
Gefl. Offerten u. Beding. u. A. B. 50 postl. Lusin Wpr. erb. (2863)
Für Mühlenbesitzer!
Wegen Aufgabe des Gesch. f. ich f. meinen Werksfuhrer e. ähnl. Stelle. Desj. ist nicht allein erf., tacht., ordentl. u. nachtern, sondern auch erlich, so daß ich ihm d. Mehlerkauf vollst. ubelr. kann. Den Herren Collegen kann ich selben bestens empfehlen. (2907)
Buntost, Rosje n. p. Braunsberg.

Ein Schachtmeister oder Bauaufseher
practisch als theoretisch erfahren, sucht Beschäftigung mit 80 bis 100 Arbeitern. Offerten unter Nr. 2575 an die Exped. des Geselligen in Grandenz erbeten.
Ein selbststand., verheiratheter, ev.

Gärtner
ohne Kinder, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, bis jetzt in Stellg., f. v. sof. od. sp. anderw. Stell. A. Engling, Gärtner, Teltwig bei Postlge. (2576)
Ein ordentlich (2819)
verheirath. Antsdher
gewesener Husar, sucht von sof. Stellg. Antmanstki, Callno bei Nizwalde.
Windmüller-Stelle bei S. Schneider, Freystadt Wpr. besetzt.

J. Dinter, Thorn.
Die Stelle in meinem Geschäft ist schon vergeben. (2843)

Jagerstelle besetzt.
Dom. Kl. Zauersee p. Heinrichsdorf
Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen tachtigen selbstständigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr. erbittet D. Pottliger, Driesen Wpr.

XXXXXXXXXXXX
Für unser Manufaktur- u. Confections-Geschäft engagiren von sofort (2835)
einen tachtigen Verkäufer
welch. auch eventl. g. decorir. i. Mehfeld & Goldschmidt, Ebing.

Ich suche zum 1. Oktober für mein Tuch-, Manufaktur-, Damen- u. Herrenconfections-Geschäft (2592)
2 tachtige Verkäufer und 2 Lehrlinge.
polnische Sprache Bedingung.
J. Herzberg, Alt-Kijchau Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. sofort einen (2885)
tachtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Bewerber, welche sofort eintreten können, wollen sich melden.
R. Wolff, Hohenstein Ostpr.
Für mein Manufaktur- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen tachtigen Verkäufer
der heider Landesprachen mächt. u. auch ein Fenster zu decoriren verst., z. sof. Antritt. Meld. m. Gehaltsanspr. an Marcus Baumgart, Thorn.
Für meine Manufaktur- u. Webgarn-Handlung, welche Sonntag und Festtage streng geschlossen bleibt, suche ich per sofort einen tachtigen Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnissabschriften erbittet
M. Klein, Znau.

Zur mein Manufaktur- und Mode-
waarengeschäft suche per 15. Oktbr. er.
einen jüngeren Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Offerten mit Angabe der Gehaltsan-
sprüche erwünscht. **M. Davidson,**
Loeben Dpr. (2909)

Tüchtig. Verkäufer
für Herren-Confection
gesucht. (2846)
L. Herz, Gelsenkirchen.

Ein älterer, bescheidener (2829)
tüchtiger Verkäufer
kann in meinem Destillations-Geschäft
per 1. Januar 93 eintreten. Off. nebst
Zeugnis-Abdrücken u. Photographie.
J. Späthe, Bromberg.

Für tüchtige Verkäufer d. Manu-
factur- u. Modewaaren-Branchen liegen
noch p. Okt. Vacanzen vor; schnellste
Anmeldungen notwendig. (2871)
Adolph Gutzeit, Graudenz.

Einen wirklich tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen
für unser Manufaktur- und Mode-
waarengeschäft. (2790)
Gebr. Simonson, Allenstein.

Für ein größeres Getreidegeschäft
in der Provinz Ostpreußen wird ein
tüchtiger
junger Mann
der den Getreide-Einkauf selbständig
betreiben kann, bei hohem Gehalt und
dauernder Stellung gesucht. Meldungen
mit Zeugnisabdr. verb. briefl. mit
Anfänger. Nr. 2551 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Mann
der flottes Verkäufer und der
polnischen Sprache vollständig
mächtig ist, findet in meinem
Manufaktur-, Tuch- und Mode-
waarengeschäft per 25. Oktober
er. dauernde Stellung.
Den Bewerbungen sind Zeug-
nisabdrücken nebst Photographie
und Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Nawratzki, Bischofswerder.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Garderobengeschäft suche per 15. Ok-
tober einen jüngeren
Commis
der seine Lehrzeit beendet hat.
Josephohn, Christburg.

Ein tüchtiger Commis und
ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, wird
für ein Colonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Off. werden brieflich mit
Anfänger Nr. 2789 an die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Ich suche für meine Colonial- und
Eisenhandlung
einen jungen Commis
der polnischen Sprache mächtig, zum
15. Oktober oder 1. November als
Verkäufer. Gehaltsansprüche
und Zeugnisabdrücken bitte beizufügen.
A. Kuth, Breslau.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen
Sprache mächtig, suche für mein
Colonial-, Eisen- und Schank-Geschäft
von sogleich. (2841)
C. B. Karasch, Mensguth.

1 Commis
nur tücht. Expedient und Decorateur,
bevorzugt mit polnischer Sprache, suche
für mein Manufakturwaaren-Geschäft.
Gehaltsansprüche sind anzugeben, entf.
erbetene Photographie. (2887)
David Pincus, Loeben.

Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche per gleich (2893)
einen Commis
der poln. Sprache mächtig.
B. Petchowski, Gnesen.

Ich suche zum baldigsten Eintritt
bei mir einen (2854)
jüngeren Bureauvorsteher
der aber frei vom Linien-Militärdienst
sein muß. Gut empfohlene Bewerber,
die mit der Registratur, der Kosten-
rechnung, der Aufnahme von sache-
mäßiger Information und Anfertigung
der einfacheren Klagen und Schrift-
sätze vertraut sind, ersuche ich um
Meldung mit Angabe der gegenwärtigen
Stellung und des Gehaltsanspruchs.
Rosenberg Dpr., d. 27. Sept. 1893.
Justiz-Rath Nauen
Rechtsanwalt und Notar.

Ein unverheiratheter, brauchbarer
Brenner
findet bei 30 Mk. Anfangsgehalt pro
Monat in einem Betriebe von 1000
Ltr. sofort Stellung. Vorstellung er-
wünscht ohne Ersatz der Reise. (2548)
Friedrichsberg bei Passenheim.

Die Registraturstelle
in meinem Bureau ist zu besetzen.
Bewerbungsgegenstände um dieselbe
sind eine Beschreibung des Lebenslaufs
und die Zeugnisse im Original oder
in beglaubigter Abschrift beizufügen.
Remuneration den Leistungen ent-
sprechend bis zu 900 Mark pro Jahr.
Czarnikon, d. 26. Septbr. 1893.
Der Landrath.
von Betha. (2858)

Suche einen (2890)
Unterbrenner
der im Stande ist, eine Brennerei
selbstständig vortheilhaft zu leiten.
300 Mk. Kaution erforderlich. Zeugnis-
abdrücken sowie selbstgeschriebenen
Lebenslauf nimmt bis zum 5. Oktober
die Brennereiverwaltung Szydlow
b. Trzemesz, Kr. Posen, entgegen.

Ein tüchtiger (2842)
Barbier- u. Friseurgehilfe
per 1. Oktober gesucht b. höchstem Lohn.
Hugo Pieper, Friseur,
Stolp i. Pomn.

Suche einen (2890)
Unterbrenner
der im Stande ist, eine Brennerei
selbstständig vortheilhaft zu leiten.
300 Mk. Kaution erforderlich. Zeugnis-
abdrücken sowie selbstgeschriebenen
Lebenslauf nimmt bis zum 5. Oktober
die Brennereiverwaltung Szydlow
b. Trzemesz, Kr. Posen, entgegen.

Ein tüchtiger (2842)
Barbier- u. Friseurgehilfe
per 1. Oktober gesucht b. höchstem Lohn.
Hugo Pieper, Friseur,
Stolp i. Pomn.

Tüchtigen, jüngeren (2884)
Glasergehilfen
sucht für sofort dauernd
H. Lange jun., Bromberg,
Bahnhofstraße 3.

Ein ordentlicher (2517)
Barbiergehilfe
findet dauernde Stellung bei
D. Gerwinski, Riesenburg
Dafelbst auch e. Lehrlingsstelle frei

Ein tücht. Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung. Zeug-
nisse und Angabe des Lebensalters erb.
J. Körner, Liebstadt Dstpr.

1 tücht. selbst. Malergehilfe
findet dauernde Winterbeschäftigung b.
12-15 Mark Lohn und freier Station.
2668) **A. Manthey, Reidenburg.**

Ein ordentlicher
Sattlergehilfe
flottes Arbeiter, kann sofort bei gutem
Lohn und dauernder Arbeit sofort ein-
treten bei (2837)
Johannes Pommerening,
Sattlermeister und Tapezierer
in Hammerstein Dpr.

NB. Auch kann ein Sohn ordent-
licher Eltern, welcher Lust hat, ein
tüchtiger Handwerker zu werden, bei
mir in die Lehre treten.
Von gleich oder später findet ein
Böttchergehilfe
dauernde Beschäftigung bei (2860)
J. Kühne, Böttcherstr.
Dorchenstadt b. Soldau Dstpr.

Schuhmachergehilfen
finden gegen hohen Lohn dauernde
Beschäftigung bei (2621)
H. Kühn, Schuhmachermeister
in Soldau.

Zwei tüchtige (2830)
Schuhmachergehilfen
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
C. Wallerstaedt, Jablonowo.

Tücht. Schuhmachergehilfen
von sogleich erwünscht. (2697)
J. König, Rosenburg Dpr.

Ein unverh., evangl., älterer
Gärtner
der auch mit Dienstsucht vertraut
ist, findet sogleich Stellung. (2835)
Kgl. Domaine Siewo
p. Lbbau Westpr.

Tischlergehilfen
für Bauarbeit finden bei hohem Lohn
dauernde Beschäftigung. (2825)
C. Stabenau, Tischlermeister,
Freystadt Dpr.

Einen jüngeren Gesellen
und einen Lehrling
sucht von sofort (2821)
H. Ripka, Schornsteinfegermeister
Landsburg.

Schmiedemeister
der die Führung des Dampfdruck-
Apparates übernimmt, Aufschlags-
schmied, sucht zu Martini (2823)
Kgl. Domaine Roggenhausen.
v. Kries.

Suche von Martini einen verk.
Schmied. Schliwa, Barloschno
per Alljähr. (2859)

der gleichzeitig die Dampfdruckmaschine
führen muß, findet zu Martini d. 3.
Stellung in Scharnhorst bei Gr.
Leistenan Westpr. (2674)

Tüchtige Böttchergehilfen
finden Beschäftigung bei (2549)
M. Sultan, Spiritfabrik, Thorn.

Ein tüchtiger Müllergehilfe
von gleich gesucht in Neumühl
Kreis Ostpr. (2880)

4-5 Klempnergehilfen
sucht Senkbeil, Unterthornerstr. 10.

Ein gebildeter, evangelischer (2675)
Landwirth
der die Buchführung und die vor-
kommenden Gutschreibereien zu be-
sorgen hat, findet von sofort Stellung
als Hof- und Speicherwirth in
Arnsberg bei Melno, Kr. Graudenz.
Gehalt 360-400 Mk. jährlich. Mel-
dungen zuerst schriftlich mit Zeugnis-
abdrücken erbeten.

Suche vom 1. November d. Js.
einen beider Landessprachen mächtigen,
unverheiratheten, nüchternen (2791)
Inspektor.
Gehalt 500 Mk. und freie Station.
Zeugnisse werden erbeten.
A. Lieberkühn, Gutsbesitzer,
Gut Gollub Dpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Landwirth
wird als (2778)
Hof- und Speicherwirth
bei 500 Mk. Gehalt, vom 1. Oktober er-
gesucht. Nur bestens empfohlene Be-
amte, welche der polnischen Sprache
mächtig sind, wollen sich mit Abschrift
der Zeugnisse melden. Persönliche Vor-
stellung erforderlich.
Dom. Rosenthal bei Rynsk Dpr.

Ein tüchtiger Bauerjohu
findet unentgeltliche Aufnahme zur
Erlernung der Landwirtschaft in
A. d. Sawadda bei Warlubien.
Rittergut Obiczanowo bei
Ehenas sucht auf sofort (2877)
einen Oekonomie-Glehen
der schon einige landw. Kenntnisse hat,
derselbe hat außer Wäsche Alles frei.

In einer Werber- u. Wirtschaft
von 8 culm. Hufen wird per sofort ein
junger Mann
gesucht, der unter direkter Leitung des
Prinzipals die Wirtschaft erlernen
wilt. Pension jährlich 300 Mk. Vor-
stellung bedingt. (2689)
Offerten unter P. G. Nr. 125 Post-
amt Hohenthein Westpr.

Zu Martini er. oder sogleich wird ein
verheiratheter Wirth
mit Scharwerkern gesucht. (2769)
Balter, Grzhuwo b. Culmsee.

Einen fleißigen, treuen **Gararbeiter,**
Deutschler, welcher auch die Bogtdienste
mit besorgen muß, sucht zu Martini,
gegen guten Lohn Dom. Thalheim
bei Bromberg. (2703)

Ein Schachtmeister
mit 50-80 tüchtigen Arbeitern,
die schon bei einem Entwässerungskanal
beschäftigt gewesen sind, findet am Ent-
wässerungskanal bei Tuzsien bei
Magnet auf Accord oder gegen hohen
Tagelohn bis zum Winter Beschäftigung
von sofort. Meldungen beim Bau-
unternehmer Frih in Tuzsien.

Schachtmeister
mit Leuten, finden sofort Beschäftigung.
(2511) **Lenzer, Bahnhof Culmsee.**

Unternehmer
zur Kartoffelernte mit 30 Leuten
sucht zu sofort, Ansprüche einfinden
(2604) **Dom. Juchow Pom.**

Einen Unternehmer
mit 50 Mann
zum Rübenansetzen, sucht sofort
Dom. Hofleben bei Schönsee.
Gesucht wird von sofort gegen
hohen Lohn (2885)

ein Knecht
der mit Pferden gut umzugehen ver-
steht und auch in der Landwirtschaft
bewandert ist. Respectanten wollen
ihre Adresse bei J. S. Jacobsohn,
Danzig, Heiligengeists. 121 abgeben.

Ein unverh., nüchtern, saubere
findet zum 1. Oktbr. Stell.
Rutischer Brauer, Oberst-Contr.
(2820) **Graudenz, Grabenstr. 50.**

Ein verheirath. Rutischer
der seine Brauerei d. Zeugn. nach-
weisen kann, find. v. 11. Novbr. er. b.
freier Boh., Brennung u. Gef. Stell.
Paul Krause, Marienwerder,
Maurer- und Zimmermeister.

Ein junger, ehrlicher, tüchtiger
Mann wird (2682)
als Diener
gesucht.
Dom. Ober-Strelitz bei Goldfeld.

Ein nüchtern., gewandt., unverh.
Diener
wird z. möglichst baldig. Antritt ge-
sucht. Auf's beste empfohl. Bewerber
wollen ihre Zeugnisse einreichen.
v. Frankenberg, Major a. D.
Seubersdorf b. Garzsee Westpr.

Einen Laufburschen
wünscht vom 1. Oktober (2970)
B. Heitmann, Graudenz
Schuhmacherstr. 16, 1 Tr.

Zwei ordentliche (2905)
tüchtige Laufburschen
können sofort eintreten bei
C. J. Kiewe.
Meldungen Vormittags 8 bis 9 Uhr.

Von sofort wird ein (2861)
tüchtiger Hausdiener
gesucht. **Hotel du Nord, Tuchel.**

Suche p. sofort für mein Manu-
factur- und Herren-Garderoben-Geschäft
einen Lehrling.
Max Levy, Züllchow i. Pom.
Es sind jetzt zwei Brauerlehrlinge
bei uns frei geworden und können sich
junge Leute
die die Brauerberuf erlernen wollen,
widerum melden. (2691)
Falkenberger Schloßbrauerei
(Gney & Poerschke),
Frauenburg Dstpr.

Ein Kellnerlehrling
kann sich zum 1. Oktober melden.
(2760) **Engl., Zioli, Graudenz.**

Ein christl. Lehrling
der polnisch spricht, find. sof. Engagem.
A. Palm, Rewe, (2344)
Tuch- und Mode-Bazar.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet in meiner
Colonialwaaren-Handlung per bald
Stellung. (2663)
Carl Satrii, Thorn,
Schuhmacherstr. 26.

Ein Lehrling
der Lust hat, die Molkerei zu erlernen,
kann sich sofort melden. (2696)
Fr. Rudnicki, Mühlenmeister,
Mühle Findenstein.

In meinem Colonialwaaren-, De-
stillations- und Schankgeschäft kann sich
ein Lehrling
melden, der die nöthigen Schulkennt-
nisse besitzt. **Carl Felonnet**
(2792) **D. Eylan.**

2 bis 3 Lehrlinge
können sofort eintreten in D. Czajka's
Conditorei, Osterode Dpr. (2812)
Für mein Tuch- und Manufaktur-
waaren-Geschäft suche (2364)

ein Lehrling
mit guter Schulbildung, womöglich
polnisch sprechend. **A. Reuthal,**
Riesenburg Dpr.

Ein junger Mann findet unter günst.
Bedingungen Aufnahme als (2881)
Apotheker-Lehrling.
Dr. E. Rostski, Schwetig a. W.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche ich von sofort
einen Lehrling.
Kenntniß der polnischen Sprache er-
forderlich. (2850)
Oscar Hartung, Culm.

Lehrlings-Gesuch.
Suche von sofort für mein Manu-
factur-Geschäft zwei Lehrlinge. (2368)
Isaac Friedländer, Köffel Dpr.

Für mein Colonial-, Destilla-
tions- und Eisenwaaren-Geschäft
suche ich per 1. oder 15. Oktober
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter
Schulbildung, möglichst polnische Sprache
erwünscht. **A. Th. Lorenz, Orliva**
bei Danzig. (2557)

Einen Lehrling
welcher Lust hat, die Buchbinderei zu
erlernen, sucht von sofort (2515)
Fr. Olzewski
Buchbinderei und Papierhandlung
Strelno, Provinz Posen.

Für Frauen und Mädchen.
Ein anständ. Mädchen, welches die
Schneiderei u. d. Wäsche nähen kann,
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau,
am liebsten bei Christen. Offerten erb.
Hauptpostl. unter T. B. Thorn.

Ein junges Mädchen
vom Lande, das mit Wäsche Bescheid
weiß, findet sogleich als Stütze der
Hausfrau Stellung. (2688)
Zeugnisabdrücken und Gehalts-
anspruch einzufinden an Frau von
Wussow-G. Peterwitz Westpr.

Eine alleinstehende, ältere Frau, in
der Landwirtschaft und Küche erfahr.,
sucht Stellung in der Stadt oder auf
dem Lande, am liebst. b. einem älter.
Herrn. Gest. Offerten bitte u. Z. 300
postl. Loebau Dpr. einzufinden.

Ein fleißige, **junge Weierin** sucht
tüchtige, **von**
gleich oder 1. Okt. a. c. Stellung als
solche. Nähere Auskunft ertheilt
Wolkereipächter
Wunderlich in Markushof
p. Hildforth.

Tücht. Wirth, Weierin, selbst., a. u.
Leit. d. Hansfr., Kochmamsells f. Hot. u.
Restaur., Stüben, Küchengärtnerin u.
Verkäuferin empf. d. Plac-Bureau
d. Frau Majewska, Bromberg.

Suche für ein junges Mädchen zur
unentgeltl. Erlern. d. Wirthsch.
zum 15. Oktbr. Stellung. Off. erb.
B. Dittner, Thamsdorf i. P.

Erzieherin, m. gut. Zeugn., d. Kind.
im Alt. von 14 J. untern. wünscht z.
15. Okt. andern. Engagem. Meldungen
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1886
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen wünscht die
innere Wirtschaft zu erlernen; Fa-
milienanstellung erwünscht. Parveteran.
oder Gutsbesitzerfamilien mögen sich
melden an Herrn Pfarrer Müller,
Landes d. Dpr. (2867)

Ein Wirthin f. St. v. 15. Okt.
od. fröh. a. löndl. od. fröh. Wirthsch.
auf g. Zeug., welche Wirthsch. gel. hat.
Off. unt. B. L. postl. Thorn III erb.

Eine geprüfte, musikal., anspruchslöse
Erzieherin
evang., suche für 2 Mädchen von 9 u.
11 Jahren vom 1. Novbr. od. Dezembr.
Kleingärtner, Kutschel, Bovern
bei Reudersdorf, Kr. Lgd Dstpr.

Erzieherin
evangel., musikal., mit Concession der
Kgl. Reg. Marienwerder, für 3 Kinder
zum 15. Oktober d. J. gesucht. Gest.
Offerten unter Nr. 106732 nach Alt-
Dollstedt einzufinden. (2789)

Eine Kindergärtnerin M. M.
wird f. 3 Kinder, im Alter von 3/2,
2 und 3 Jahr., z. Anfang Okt. gesucht.
Dieselbe hat das Reinigen der Kinder-
stube und Ausbessern der Kinderwagen
mit zu übernehmen. Gehalt jährlich
100 Mk. (2855)
Dahner, Königl. Oberförster
Neu-Kamuch b. Buttrienen Dpr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und
Schuhwaaren-Geschäft suche zum so-
fortigen Eintritt eine tüchtige (2847)
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
C. Holz, Hohenthein Dpr.

Eine gewandte Verkäuferin
welche schon mehrere Jahre in der
Kurzwaaren-Branchen gearbeitet, wird
sofort zu engagieren gesucht.
E. Mendelsohn, D. Eylan Dpr.

Für unsere Galanterie-, Tapiserie-,
Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Hand-
lungen suchen wir p. sofort resp. 1.
Oktober (2655)
2 tüchtige, flotte Verkäuferinnen
polnisch sprechende bevorzugt. Gest.
Offerten bitte Photographie u. Zeugnis-
copien beizufügen.
Schröder & Koch, Lgd Dstpr.

Eine tüchtige Näherin findet
lohnende Beschäftigung. (2894)
H. Schlacht, Kürschnermeister,
Marienwerderstr. 33.

Ein junges Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft sucht
Frau Waldow, Friedrichsberg
(2849) bei Passenheim.

Suche für meine Kurz-, Weiß-, Woll-
und Schuhwaarenhandlung p. 15. Okt.
2 Lehrmädch. u. 1 Verkäuferin.
(2908) **Simon Cohn, Rewe.**

Ein Ladenmädchen
wird für ein Materialwaaren- und
Schankgeschäft von gleich oder 1. Ok-
tober gesucht. Meldungen, wenn möglich
mit Zeugnisabdrücken, unter Nr. 2657
durch die Expedition des Gesells. in
Graudenz erbeten.

2 junge Mädchen, evang., welche die
Innen- u. Außenwirtschaft
unter der Hausfrau zu erlernen ge-
wünscht, finden gegen Lehrgeld, p. Lehr-
jahr 120 Mk., Aufnahme. Meldungen
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2351
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anst., fleiß.
Mädchen
w. z. Stütze d. Hausfrau zu Martini
gef., dasselbe hat das Melken zu be-
aufichtigen u. gleichzeitig Stubenarbeit
zu übernehmen. Gehalt 130 Mk. Off.
postlagernd sub **M. E. Birken**
Dstpr. erbeten. (2886)

Für eine alleinstehende ältere Dame
sucht von sofort ein anspruchslöses
jüdisches Mädchen
Simon Loewenstein,
(2617) **Warten Dpr.**

Junges Mädchen, nicht unter 20
Jahren, in der Küche erfahren, wird
zum sofortigen Eintritt
als Stütze der Hausfrau
gesucht. Gest. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 2550 an die Exped.
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Suche für bald eine gebildete, nicht
zu junge, selbstthätige Wirthin zur
selbstständigen Führung meines Haus-
haltunges. Gründliche Erfahrung in Ge-
flügel-, Kälber- und Schweineaufzucht,
wie Schweinemastung Hauptbedingung.
Gehalt bis 240 Mk. Laßbad, Dom.
Thalheim bei Bromberg. (2703)

Suche von sofort (2852)
eine tüchtige Köchin
die ebenfalls die Wäsche übernimmt.
Hotel du Nord, Tuchel.

Ein anst. Kindermädchen
wird z. 1. Okt. z. Nachmittags verlangt
Getreidemarkt 21, im Laden. (2832)
Eine Glasflüßlerin findet so-
dauernde Stell. b. **Gustav Brand.**

W am 15. dieses Monats verbrannten dem Fuhrmann **Werner** am Nehtzug zwei Ochsen von 17 und 8 Jahren und alle seine Habe, auch sein Pferd, so daß er vorläufig erwerbsunfähig ist. Die Stadt hat ihm eine Wohnung auf ein halbes Jahr beschafft und gewährt ihm eine geringe Beihilfe. Die Aufgabe der freiwilligen Liebe aber wird es sein, den Mann durch Gewährung der Mittel zur Beschaffung eines Pferdes schnell wieder erwerbsfähig zu machen. Gaben zu dem Zweck nimmt **Pfarrer Erdmann** an. (2898)

Bekanntmachung.
Nachdem die Vorarbeiten zur Neuwahl für das Abgeordnetenhaus angeordnet worden sind, ist zunächst die Liste der stimmberechtigten Wähler aufgestellt und bei jedem einzelnen Namen der Betrag der Staatssteuern angegeben, welchen der Wähler zu entrichten hat. Diese Liste wird
Montag, den 2. Oktober,
Dienstag, den 3. Oktober und
Mittwoch, den 4. Oktober cr.,
Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-7 Uhr, in dem Polizeibureau, Nonnenstraße 5 II Tr., öffentlich ausliegen.

Jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge richterlichen Erkenntnisses verloren hat, 6 Monate am Orte wohnt oder seinen Aufenthalt hat und keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, ist stimmberechtigter Wähler.

Jeder Wahlberechtigte hat in dem Bezirk zu wählen, in welchem er am 15. September cr. gewohnt hat und polizeilich gemeldet gewesen ist. Zudem wird dies hiermit bekannt gemacht, bemerken wir, daß es bis zum 4. Oktober cr., Abends 7 Uhr, Jedem freisteht, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei uns Einwendungen schriftlich anzubringen, oder zu Protokoll zu geben. Die Abtheilungslisten werden demnächst zur öffentlichen Auslegung kommen, worüber wir uns weitere Bekanntmachungen vorbehalten.

Graudenz, den 25. Septemb. 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Im Anschluß an den auf den **3. Oktober d. Js.,**
Vormittags 10 1/2 Uhr, angeordneten Verkauf von Wellblechen, sollen auf dem Schießplatz Gruppe weitere für Zwecke der Truppe beziehungsweise der Offiziercorps nicht mehr geeignete Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Darunter befinden sich:
38 Säulen Eisenstranch, in Bündeln à ca. 5 cbm, und einige minderwertige Tischgeräthe. (2834)
Graudenz, d. 27. September 1893.
Schießplatz-Verwaltung.

Soeben erschien das Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch vom 1. Oktob. d. J., enthaltend die Winter-Fahrpläne der Eisenbahntrecken östlich der Linie Straßund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Ostpreußen, Ungarn und Rußland; auch Post- und Dampfschiffsverbindungen, Angaben über Fahrzeughäfte u. s. w. (2868)
Das Kursbuch ist auf allen Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen.

Bromberg, den 25. Septemb. 1893.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß

Niemand
beauftragt oder berechtigt ist, für mich den von mir beabsichtigten Verkauf meines Grundstücks zu vermitteln, oder darüber bezüglich der Preisforderung oder dergl. irgend eine Auskunft zu ertheilen. Solche Auskunft können Selbstkäufer nur von mir selbst erhalten.
Rosenberg Wpr., 27. Sept. 1893.
Der Justiz-Rath.
Nanen.

Für Käse-Produzenten!
Ein Käse-en gros-Haus sucht directe Verbindung mit Produzenten in Schweizer Käse zu 45 bis 50 Mark pro Centner. (2879)
Offerten u. J. E. 8378 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein Landwirth sucht eine landw. Maschinenfabrik behufs Ausnutzung eines erfundenen, wichtigen Ackergeräths. Offert. u. Nr. 2722 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Fabrikkartoffeln
kauft und erbitet 5 kg Proben Saaten-Geschäft
G. Hozakowski, Thorn.

Tapeten
große Auswahl in neuen Mustern bei
Heymann Meyer
(2882) Neuenburg.

Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Eisenbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
Kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenschlag gratis.
Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Einrichtungen. Für Nervenleiden. all. Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
gegründet 1819.
Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir die bisher von Herrn **Rudolph Bestvater** verwaltete Agentur unserer Anstalt in Marienwerder dem Kaufmann
Herrn Reinhold Schaenske in Marienwerder übertragen haben.
Danzig, September 1893.
General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Hugo Lietzmann.

Goldene Uhrketten
für Damen und Herren empfiehlt
ganz massiv mit gesetzlichem Stempel in Preislagen von 30-200 Mk.
Grosse Auswahl!
Feste Preise! - Feste Preise!
Billiger wie jede Concurrnz.
Altmarktstr. 4 **A. Zoock,** Graudenz.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.
Durch Anfertigung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Stiefelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.
übernimmt das Schleifen und Aufarbeiten von Hartguss-Wellen unter Aufsicht von besten und prompter Ausführung zum billigsten Preise.
Garantie besser und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Winter-Tricotagen-Versandt
als reell überall anerkannt und zwar:
a) eine gestrickte **Herrenweste** (Sagdweste)
b) ein Paar gestrickte **Unterbeinkleider**
und
c) ein **Normalhemd**
System nach Prof. Dr. Jäger in verschiedenen Qualitäten.
Sämmtliche 3 Artikel zusammen für den Preis von **5,00, 6,70, 8,00 und 10,80** versendet nach allen Ortschaften geg. Nachnahme. Ferner für (2889)
nur 5 Mark
2 Damen-Hemden mit langen Ärmeln und
2 Paar Damen-Unterbeinkleider.
Illustrirte Prospekte mit Anerkennungs schreiben auf Wunsch umsonst u. franko.
J. Willamowski
THORN
im Rathhause (Ede) gegenüber dem Postgebäude.
Bei Bestellung bitte Hüften-Umfang gefl. angeben zu wollen.
Begen Aufgabe des Geschäfts ist ein vollständiges, neues, wenig gebrauchtes **Uhrmacherwerkzeug** (Wälzmaschine mit 18 Fraisen etc.) billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 2818 d. d. Exp. des Geselligen erbeten.
Mahagonispiegel mit Console, Wäffel und Badewanne noch zu verkaufen Marienwerderstr. 24.
Ein fast neues **Repositorium**, zum Mat.- u. Schangetsch, m. Füll., ist sof. zu verkaufen. Zu erf. unt. Nr. 2577 in der Exped. des Geselligen.

Mein Bureau befindet sich jetzt
Tabakstraße Nr. 22
1 Treppe.
Wiener, Rechtsanwalt.
Werde mich zum 15. Oktbr. in **Marienburg, Nied. Landen 24, niederlassen.** (2413)
Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel jun.
in Deutschland und in Amerika approb. Zahnarzt.

Gabe mich als (8966)
Thierarzt in Mewe
niedergelassen und nehme meine Praxis am 1. Oktober cr. auf.
Otto Harder
Thierarzt I. Kl.

Für Müller!
Niffelung von Hartguss-Balzen auf doppeltem Patent-Niffelmaschinen. Abreiben von Porzellanwalzen mittelst Diamant führt bestens aus
L. W. Gelhaar, Nakel (Nehe)
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin, od. Gheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von Säure, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch, Königl. Förster a. D.** in Bellerfen, Kr. Sörter, Westfalen.

Meierol-Anlagen
für Dampf-, Gips- und Handbetrieb
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik & Eisengießerei
Allenstein.

Wegen Abräumung verschiedener Quarzere geben
50000 Stück Obstbäume
starke prächtige Exemplare, sehr billig ab
Geb. Gerber, Jernis.
Gärtnern, Gemeinden u. Obstvereinen hohen Rabatt.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.
Mein gr., neu ausgeb. Grundstück, gut verzinsl., mit einem gut geh.
Restaurant
ist ander. Unternehm. halb., mit 8- bis 10000 Mk. Anzahl., z. verk. Näheres Danzig, Altstäd. Graben Nr. 71, II.
E. Leihbiblioth., ca. 2500 Bb., ist f. d. Preis v. 30 Pf. pro Band, veräußlich. **A. Krüger-Gr. Schönbrück.**

Gutgeh. Gastwirthschaft
sichere Brodstelle, dicht bei Thorn, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **Marcus Henius, Dampfdestillation, Thorn.** (2770)

Meine Gastwirthschaft
in einem Kirchdorfe (Chaussee), beabsichtigt vom 1. Oktober cr. zu verkaufen. Anzahlung auf Wunsch sehr klein. Off. u. Nr. 2631 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Gute Brodstellen.
Schmiede mit Wohnung u. s. w., im großen Kirchdorfe Wroczno (auf dem Rikoute) bei Neumark Wpr., mit bedeutender Anstaltungslandschaft, von Martini d. J. zu verpachten.
Vorarbeiter
mit Scharwerk, deutsch und polnisch sprechend, bei gutem Einkommen Martini gesucht.
Maste, Gutbesitzer.

Eine Schmiede ist von Martini zu verpacht.; ein tüchtiger Schmied erhält den Vorz. Näh. d. Stellmachermstr. Wulff, Ließenau

Das in **Barenth, Kreis Marienburg, unv. Dirschau** gelegene **Gasthaus**, bestehend aus Material- und Schankgeschäft nebst 2 Mg. Land und Garten, beabsichtige sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. daselbst oder bei **Lehrer Kröll, Dirschau.**
Anderer Unternehmungen wegen bin ich gewillt, von sofort mein gutgehendes **Engros- & Detail-Mehl-u. Getreide-Geschäft** mit einem jährl. Reingewinn von ca. 8000 Mk. zu verpachten. Offerten unter Nr. 2864 an die Expedition des Geselligen erbeten.
Ein in bester Lage belegenes

Geschäftshaus
in welchem seit langen Jahren ein Material- u. Schankgeschäft m. gutem Erf. betr. w., steht u. günst. Beding. zum Verk. Anz. 8000 Mk. Dff. unt. Nr. 2574 a. d. Exped. d. Geselligen erb.
Reinen in einem Kirchdorfe belegenen
Gasthof
mit 6 Morgen Land und 2 Morgen Wiese, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2524 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein Gut von 300 Mrg.
1/2 Meile ab Stadt Mewe, größtentheils Weizenboden, mit guten Gebäuden, Inventar und voller Ernte, nur Landschaft betriebl., ist für 42000 Mark, bei 9-10000 Mark Anzahlung, zu verkaufen durch (2358)
J. H. Woydelkow, Danzig
Fleischergasse 45.

Wein Grundstück u. Bäckerei u. Mehlablung, d. sich m. seiner vorz. Lage u. großen gewölbten Kellerräumen auch zu jedem anderen Geschäft sehr gut eignet, will ich meines vorgerückten Alters wegen sofort verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt mündlich und schriftlich **Gercke, Bädermeister, Lausenburg a. d. Romm.** (1931)

Mühlenspachtung.
Vortheilh. Mühlenp., 3 Ghlindberg, Balzengatter, gr. Wasserkr., 130 M. L., Fischerei- u. Flößereigerecht., u. günst. Beding. abzugeben. 12000 Mk. Verm. erf. Dff. unt. R. G. II Thorn postl. Retourm.

Städt. Wassermühlengrundstück
g. Lage, Kunden- u. Geschäftsmüllerei, Franchisat. sof. verkäuf. Preis 5500 Thlr., Anzahl. 1000-1500 Thlr. Dff. u. Nr. 2816 d. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Wassermühle
mit stammeer Pindelgrundstück (Einrichtung auch zu Handelsmüllerei), Becken, gute u. aushaltende Wasserkraft, ca. 80 Ctr. tägl. Leist., verk. Familienverhältn. halb., inkl. Zub., für 27000 Mk., b. 10000 Mk. Anz. Getreide- und volkr. Gegend Wpr., flott. Hausverkauf. NB. Verpachte auch an kautionsfähig. Müller auf mehrere Jahre. Offerten unter Nr. 2730 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Unterz. hat ein sehr preiswerthes
Grundstück
ca. 150 Mrg. Land, in Schwialken z. Verkauf bei 10000 Mk. Anzahlung.
J. D. Fichtner, Dirschau.

Ein Gut
500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/2 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 87 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Jul. Gaebel's Buchhandlung Graudenz.

!!Für Lehrer und Erzieher!!
Hirsch, Religi.-Lehrer, „Ueber den Ehrtrieb des Höglings als Erziehungsmittel.“ - 60 Pf.
Kant, Lehrer, „Lebungsstoffe aus der Vaterland. Geschichte.“ - 20 Pf.
- „Besprechung der Winkelmann'schen Anschauungsbilder.“ - 60 Pf.
Pawlowski, Hauptl., „Preussischer Geschichtskalender bis auf unsere Zeit als patriotische Gedentafel vaterl. Ehrentage.“ - 30 Pf.
Preßing, Seminarlehr., „Die Volksschule und der Volksschaden.“ - 60 Pf.
„Volkssagen“, westpreussische. (2755) 5 Hefte à 10 Pf.

Soeben ist in achten Jahrgang erschienen:
„Der Förster“
Land- u. Forstwirthschaftskalender für 1894.
Kleine Ausgabe: in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,-
Große Ausgabe: in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchh., Graudenz.

Fortf.] Der Väter Sünden. (Nachdr. verb.) Roman von H. Schaffer.

Es war wieder Friede auf der Erde. Die Männer waren zurückgekehrt an den heimathlichen Heerd, um die Friedensarbeit wieder aufzunehmen...

Als die Glieder der Fernerschen Familie sich zu einem Friedensfeste in der Mühlenburg versammelten, war es eine hohe Freude für Frau Adelheid, ihren Neffen und Großneffen, vor allem aber ihren geliebten Sohn unverletzt begrüßen zu können.

Auch Arnold war wieder daheim. Obgleich unversehrt, nicht mehr der Alte! Hatten schon Manche ihn seit seiner Verheirathung verändert gefunden, so fiel der düstere Ernst, der jetzt fast immer auf seiner Stirn lagerte, Allen auf.

Er sprach von einem rheumatischen Leiden, das er sich durch die nassen Bivaks zugezogen hatte, und trat bald nach seiner Heimkehr mit Eva eine Reise nach Wiesbaden an.

Was sich im Innern seiner jungen Gattin vollzogen hatte, das ahnte Arnold nicht, aber die Frucht ihrer ersten, stillen Kämpfe konnte ihm nicht lange verborgen bleiben. Die ruhige Freundlichkeit, mit der sie sich seinen Wünschen fügte, die rücksichtsvolle Aufmerksamkeit, die sie seinen Bedürfnissen zollte, selbst die ganz ungewohnte Beschäftigung mit zierlichen Arbeiten, während sie sonst stundenlang vor sich hinträumte oder sich in einen Roman versenkte — alles das setzte ihn in Staunen.

„Sie ist in Gertruds Schule gewesen,“ sagte er still für sich. Dann ruhte sein Blick auf der feinen Gestalt und dem schönen Gesichte. Es war nicht mehr aus kaltem Marmor, sondern es lag ein Zug unendlicher Schwermuth und Entsagung darauf, und die dunklen Augen schienen über alles Gegenwärtige hinweg in weite Fernen zu blicken.

„Sie spottete früher über Gertruds Heiligenschein und scheint ihn nun selber erringen zu wollen,“ dachte er weiter.

„So blickt und spricht eine Märtyrerin, eine Diakonissin, die ihr Lebensglück zum Opfer gebracht hat.“ Und zusammenschauernd drückte er den Hut tief in die Stirn und eilte allein hinaus, um lange umherzustreifen, bemüht, seinen quälenden Gedanken zu entziehen, und sie doch nur überall wiederfindend.

Eva war besser in dem Wesen ihres Mannes orientirt als dieser in dem ihren. Seine ungleiche, reizbare Art kannte sie von früher. Diese Steigerung seiner hypochondrischen Grillen schob sie auf die bösen Folgen des Feldzuges. Im Uebermaß wollte sie versuchen, die Gefühle wieder zu erringen, die sie durch eigene Schuld verloren zu haben meinte. Selang es nicht, so füllte die Sühne vielleicht ihr Leben aus. Sie wollte nicht verzagen.

Bei ihrer Heimkehr wartete ihrer in Stanzlau eine Ueberraschung. Eine schwere Frachtkiste aus Wien mit der Adresse „Frau Eva Ferner“ stand in der Vorhalle. Daß sie irgend ein Zeichen des Gedenkens von Schwawien enthalten möchte, ahnten Beide, aber wie schön und sinnig die Gabe war, davon waren sie Beide gerührt. Es war eine fast meterhohe Elfenbeinstatue des Apoll von Belvedere auf einer Fußsäule von schwarzem Marmor, ein Kunstwerk von idealer Vollendung. Der Freudenstrahl, der bei seinem Anblick aus Evas Augen brach, wie ein Sonnenblick nach langer Winternacht, wäre der schönste Dank für den Geber gewesen.

„Wie prächtig, daß er unserer denkt!“ brach sie das Schweigen der Bewunderung. „Er ist ein so treuer Freund und wir sollten auch etwas thun, ihm seine Einsamkeit zu erhellern. Was meinst Du Arnold?“

„Ich weiß nicht, wie Du das verstehst,“ war die Antwort. „Nachdem der Graf es für nöthig erachtet hat, um seiner selbst willen unserem weiteren Umgange einen Damm zu legen, sollten wir zu stolz sein, ihn wieder in unseren Kreis zu ziehen. Ich muß gestehen, daß mich von diesem Gesichtspunkte aus seine Geschenke mehr verlegen als erfreuen.“

Eva sah den Gatten mit starrem Blick an. Sie fühlte eine heiße Blutwelle emporsteigen und wollte etwas sagen, um die reine Bestimmung des Freundes hervorzuheben, aber sie fühlte zu deutlich, daß an eine Verständigung mit Arnold hier nicht zu denken war. So neigte sie den sonst so stolzen Kopf zustimmend und sagte gelassen:

„Du magst recht haben; ich nehme nur an, daß er es gut meinte.“

„Wo willst Du den Apoll aufstellen?“

„Wohin Du es wünschst.“

„Es ist Dein Eigenthum, also hast Du zu bestimmen.“

„So mag er in meinem Boudoir stehen, wenn Du nichts dagegen hast.“

Er besorgte sogleich die Aufstellung, und nie mehr fiel zwischen ihnen ein Wort über das Angebinde. Nur Evas Augen ruhten oft mit stillem Entzücken auf der Heldengestalt ihres Götterliebings.

Keußerlich gestaltete sich das Leben in Stanzlau weit ruhiger als im ersten Winter. Eva strebte nicht mehr nach rauschenden Festlichkeiten, entzog sich aber auch nicht dem Verkehr mit den Nachbarn. Ihr liebster Umgang blieb Gertrud, die, seitdem Arnold wieder daheim war, freilich seltener nach Stanzlau kam, aber Eva in Mühlenburg stets mit offenen Armen empfing.

Mit Frau Emmy Herbst aber wollte es, trotz der Freundschaft der Männer, zu keinem näheren Verhältnis kommen. Der ungebändigte Redefluß der Dame, der sich fast ausschließlich um ihre eigenen Angelegenheiten bewegte, berührte Eva an sich schon unangenehm. Dazu kam noch der neueste Triumph Frau Emmys, die unlängst angeknüpfte Freundschaft mit der Gräfin Schlacken, die sie mit Vorliebe ihre mütterliche Freundin nannte. Dieses Verhältnis erfüllte

Eva mit tiefem Mißtrauen. Gehörte die Gräfin doch zu denjenigen Menschen, deren beständigen Annäherungsversuchen sich ihr innerstes Wesen auf das Entschiedenste widersetzt hatte und deren Intriguenpiel ihr stets wie eine feindliche Macht erschien.

An einem warmen Spätsommerabend kamen Arnold und Eva zu Fuß nach Mühlenburg, beide fröhlich und mit einem Anfluge von Glück in ihren Mienen.

Während Arnold der Mutter den Arm bot und sie wie in früheren Zeiten zu vertraulicher Zwiesprache in den Garten führte, plauderten Eva und Gertrud über alltägliche Dinge. Dabei entging der Letzteren nicht eine gewisse Zerstreuung der Freundin und gewohnt, an Allem theilzunehmen, was diese bewegte, sagte sie:

„Es beschäftigt Dich etwas Besonderes, liebe Eva, und der helle Blick Deines Auges läßt mich hoffen, daß es etwas Gutes ist.“

Eva schlang den Arm um ihren Hals und sagte, ihr erglühendes Gesicht an Gertruds Schulter lehnd, leise:

„Du hast recht gesehen, Gertrud. Vor einem Jahre forderte Gott ein Opfer von meinem Herzen, so groß und schwer, daß ich meinte, ich müßte darüber zu Grunde gehen. Und jetzt — will er mir geben, was ich nicht zu hoffen gewagt. O Gertrud, hilf mir, daß ich des Glückes werth sei, ein Kind zu besitzen.“

Wie war die junge Frau Gertrud schöner erschienen, als in dieser rührenden Stimmung, und überwältigt von dem Eindrucke, drückte sie sie an's Herz und gab in bewegten Worten ihrer Freude Ausdruck.

„Nun muß sich Alles, Alles wenden,“ klang es ihr noch spät Abends durch den Sinn. „Gott sendet den getrennten Herzen das rechte Band und ein Friedensengel wird im Stanzlauer Hause einkehren.“

Der Herbst zog mit trübem, stürmischem Wetter herein, aber Eva Ferner schien es anzunehmen wie Frühlingswehen. Je bestimmter sich die neue Hoffnung ihrer Seele bemächtigte, desto mehr wich die Schwermuthswolke, die so lange ihr Wesen beschattet hatte. Auch auf Arnold übte der Blick in die Zukunft einen günstigen Einfluß und zeitweise schienen sich die Gefühle hingebender Leidenschaft von ehemals wieder in ihm zu regen. Er umgab seine schöne Frau mit Aufmerksamkeit und hätte ihr eine Welt zu Füßen legen mögen, fiel dann aber freilich oft genug in seine mißtrauische Reizbarkeit zurück.

An einem feuchtkalten Oktobermorgen ward Arnold von Better Hugo und Konrad Herbst zu einer Jagd auf Schwarzwild abgeholt. Eva hatte die Herren zu Pferde ein Stück Weges begleitet und trennte sich kurz vor Czerno von ihnen, in ruhigerem Tempo den Heimweg einschlagend. In tiefes Sinnen verloren, ließ sie eine Weile die Bügel schlaff hängen und beachtete es nicht, daß Luna die Chauffee verließ und einen Feldweg wählte. Als sie aus ihren Träumen erwachte, befand sie sich in einer Gegend, die ihr auf den ersten Blick fremd erschien. Vor ihr dehnte sich eine Kette kahler Sandhügel, über welche der baumlose, von Ginstern und Steinen eingefasste Weg führte. Sie ritt auf die Höhe und sah in der Ferne Staniwo unter seinen steilen Pyramidenpappeln liegen.

Jetzt erkannte sie den Ort. Hier hatte sie Rudolf Rankau zum ersten Male gesehen und den Anfang seiner trostlosen Geschichte gehört. Dort links auf dem Sandhügel mühte das Kreuz von seiner Mutter Grab zu sehen sein, das er so treu bewacht und gepflegt hatte. Ihre Augen fanden es nicht. Und doch war es jene Stelle; sie hatte sich den Platz genau gemerkt. Mit einer schnellen Bewegung trieb sie ihr Pferd über das Stoppelfeld dem abgelegenen Friedhof zu. Kaum sichtbare, kleine, kahle Sandwellen deuteten die Hüpfstätte der hier verkehrten Unglücklichen an, und von dem wohlgepflegten, mit Rosen und Schlingpflanzen gegierten Grabhügel der Frau Rankau war nur ein formloser Rest übrig. Das Kreuz war verschwunden.

Ein tiefer Seufzer hob Evas Brust, als sie ihr Pferd herumwarf. „Alles dahin“, sagte sie zu sich selbst, „Liebe, Hoffnung und Leben! Armer Rudolf!“ (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Der Jar besucht während seines Aufenthaltes in Kopenhagen häufig die dortigen öffentlichen Institute, so u. a. neulich auch die Centralstation der Feuerwehr, wo in seiner Gegenwart verschiedene Uebungen vorgenommen wurden. Bei diesen stürzte ein Mitglied der Löschmannschaft von einer hohen Leiter herunter und fiel als blutige Masse gerade vor dem Jaren nieder, der den Unglücklichen aufhob und für seine Unterbringung sorgte.

Der „Ausland“ der Militärmaschinenarbeiter in Berlin ist schon beendet. Im Laufe des Montages, an dem die Arbeit fast einmüthig niedergelegt worden war, sind die Forderungen der Arbeiter fast durchgängig von den Arbeitgebern bewilligt worden.

Die in Lemberg erscheinenden Blätter sind am 23. September, als am 100. Jahrestage der zweiten Theilung Polens, mit Trauerband erschienen. Vom Rathhausthurme in Lemberg wehten schwarze Flaggen. In der dortigen Dominikaner-Kirche wurde eine gottesdienstliche Feier dieses Gedentages und in der Kathedrale eine Pontificalmesse abgehalten. Auch in Krakau fanden aus obigem Anlaß kirchliche Andachten in der Pijarentkirche und in der St. Nikolauskirche statt.

[Russische Brände.] Die große deutsche Kolonie Dlagafeld, Kreis Melitopol, Gouvernement Taurien, steht seit zwei Tagen in Flammen und scheint unrettbar verloren. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Vollständig abgebrannt ist die Stadt Brzeznica im Gouvernement Petrikow. Gegen fünfshundert obdachlose Familien kampieren auf den Feldern, viele Personen werden vermisst. Das Feuer wurde an mehreren Stellen zugleich gelegt.

[Vorricht.] Als beim letzten Manöver die Quartiermacher des Colmar (Elz) in Garnison liegenden Jägerbataillons in dem elsfässischen Dorfe Briethelm eintrafen und das baldige Nahen der Truppen meldeten, wurde es den Müttern um ihre Töchter angst und bang, und sie beschloßen, um jeglichem Unglück vorzubeugen, alle heirathsfähigen Mädchen einfach einzusperrern. Und so ward's auch gemacht. Vier Tage lang, so lange das Bataillon in Briethelm lag, waren alle Mädchen des Dorfes im Schulhause untergebracht. Dank dieser energischen Maßregel der Mütter ist denn auch Alles gut abgelaufen.

Briefkasten.

A. D. B. 1) Anträge auf Erlass des Aufgebots sind schriftlich oder mündlich bei dem zuständigen Standesbeamten oder dessen Stellvertreter unter Vorbringung der zur Gleichzeitigkeit notwendigen Erfordernisse zu stellen. Die Entgegennahme derartiger Anträge von anderen als den von der Behörde bestellten Personen ist unzulässig, und ist der Standesbeamte berechtigt, diese außer Acht zu lassen. Sind die Erfordernisse nicht oder ungenügend beigebracht, so hat der Standesbeamte dem Verlobten die Vorbringung der erforderlichen Urkunden aufzugeben. Der Standesbeamte erläßt die Aufgebote und übersendet dieselben an diejenigen Ortsvorsteher, in deren Bezirke die Verlobten ihren Wohnsitz haben, zum Aushang; ist jedoch nicht verpflichtet, den Verlobten das Aufgebot behufs Weiterbeförderung an den Ortsvorsteher einzusenden. 2) Sie geben selber zu, in Ihrem Schreiben an den Standesbeamten beileigend geworden zu sein, es muß daher dem Ermessen des Standesbeamten anheim gestellt werden, gegen Sie strafrechtlich vorzugehen. 3) Sie sind verpflichtet, die Marken für Ihre Arbeiter zu verwenden, auch wenn Sie denselben die Arbeiten in Accord übergeben haben.

M. N. Der in der politischen Umschau in Nr. 224 des „Gefelligen“ citirte Vers ist einem Gedicht des Grafen Adolf von Westarp entnommen, das soeben unter dem Titel „O stirb uns nicht! Ein Bismarcklied“ im Verlage von Paul Koebesbeck, Berlin W., zum Preise von 20 Pfg. erschienen ist. Graf Westarp, 1851 in Breslau geboren, lebt zur Zeit in Partenkirchen (Oberbayern) und ist ein begeisterter Anhänger des Fürsten Bismarck, dessen Erkrankung dem Grafen Anregung zu diesem Gedicht gegeben hat.

H. B. Jedenfalls haben Sie das Recht und die Pflicht, eine notarielle oder gerichtliche Aufsertigung zu verlangen und dies umsomehr, weil die privatchriftliche Urkunde in der Ueberschrift „Garantieleistung“ genannt ist, darnach also über ein Unterpfand handelt, während sie im Texte eine Cession, d. h. eine Eigenthumsübertragung, darstellt. Hinsichtlich der dem minderjährigen Sohne gehörigen 600 Mk. wird außerdem die Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts nöthig sein.

H. S. 100. Wer das Gewerbe als Vermittelungsagent für Immobilienverträge betreiben will, hat dies polizeilich anzumelden und verfällt in Strafe (bis 150 Mk. und ev. 4 Wochen Gef.) bei der Unterlassung. Ohne Weiteres steht einem Kaufmann dieser Gewerbebetrieb und auch die Liquidation von 1% Courtage nicht frei. Nur wenn dem Agenten förmlicher Auftrag gegen Vergütung erteilt worden, kann er, wenn er den Kauf vermittelt und zu Stande gebracht, vom Auftraggeber ein Prozent sich zahlen lassen.

G. R. Durch Losschein haben Sie die Entlassung beurkundet. Die fernere Vermietung hat auf Grund desselben stattgefunden und bindende Kraft erlangt. Die Widerspruchszeit ist verstrichen, das Dienstmädchen muß, falls nicht in Güte Regelung erfolgt, den neuen Dienst unbedingt antreten.

Weiter-Aussichten

- 29. September. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, angenehme Luft. Strichweise Gewitter, lebhafter Wind an der Küste.
30. September. Stark wolkig, lebhaft windig, kühl. Viel Regen, strichweise Gewitter.
1. Oktober. Wolkig, trübe, Regenfälle, ziemlich kühl, windig.

Bromberg, 27. September. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 134-138 Mk., geringe Qualität 128-133 Mk., feinsten über Notiz. Roggen 112-118 Mk. Gerste nach Qualität nominell 124-130 Mk., Brau- 131-140 Mk. Erbsen Futter- 135-145 Mk., Kocherbsen 150-160 Mk. Hafer alter 155-162 Mk., neuer 142-152 Mk. Spiritus 70er 34,00 Mk.

Bosen, 27. September. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 53,50, do. loco ohne Faß (70er) 33,80. Steigend.

Bosen, 27. Septbr. Marktbericht der Kaufmann. Vereinigung. Weizen 13,20-14,40, Roggen 11,80-12,20, Gerste 12,00-14,50, Hafer 13,40-15,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 27. September. Weizen loco 142-155 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 149,25 Mk. bez., Oktober-November 149,75-149,50 Mk. bez., November-Dezember 152,25-151,50 Mk. bez., Mai 162-161,50 Mk. bez.

Roggen loco 125-131 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 129,50-130 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 129,50 Mk. bez., Oktober-November 131-131,25-129,75 Mk. bez., November-Dezember 132,25-132,50-131 Mk. bez., Mai 138,75-137,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125-135 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 151-187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 152-177 Mk.

Erbsen, Kochwaare 161-196 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148-160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 47,3 Mk. bez.

Berlin, 27. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen 183 Rinder, 8879 Schweine, dabei 988 Bantoner, 1841 Kälber, 3288 Hammel. Der Rinderaustrieb, fast ausschließlich geringe Waare, wurde bis auf wenige Stücke geräumt, die Preise des letzten Sonnabend leicht erzielt. Bei dem starken Angebot an Schweinen wichen die Preise bei schleppendem Handel, doch wird ziemlich geräumt. I. 56-57, ausgefuchte Posten darüber: II. 54-56, III. 49 bis 53 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bei Bantoniern herrschte matte Tendenz. Es bleibt Ueberstand; 42-43 Mk. für 100 Pfd. und 50-55 Pfund Tara aufs Stück. Am Kälbermarkt waren wieder viel schwere Thiere zugeführt. Der Handel war gedrückt, auch wird nicht ganz ausverkauft. I. 50-56, ausgefuchte Waare darüber; II. 45-49, III. 42-44 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Bei den Hammeln waren keine Lämmer nicht vertreten. Es wurden ca. 900 Stück meist geringe Waare zu unveränderten Preisen umgelegt.

Stettin, 27. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unber., 140-141, per September-Oktober 146,00, per Oktober-November 146,00 Mk. Roggen loco fest, 120-126, per Septbr.-Oktober 126,00, per Oktober-November 126,00 Mk. Pommescher Hafer loco 155-160 Mk.

Stettin, 27. September. Spiritusbericht. Fester. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,70, per September 31,70, per September-Oktober 31,70.

Wagdeburg, 27. September. Kornzucker excl. von 92% 16,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,55, Nachprodukte excl. 75%, Rendement —. Fest.

Die Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik Adam Opel in Rüsselsheim a. M. erhielt auf der Weltausstellung in Chicago die höchste Auszeichnung in ihrem Fach und zwar Ehren-Medaille und Diplom.

Tausendf. Lob, not. bestät., über Holl. Tabak von D. Becker in Crefen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel loco, S. M. hat d. Exp. d. B. Crefen

